

19. Jahresbericht

Oktober 2012 bis Oktober 2013

Thomas-Institut
der
Universität zu Köln

November 2013

Impressum

Redaktion: Petra Abendt, Tobias Davids

Anschrift:

Thomas-Institut

Universitätsstr. 22

D-50923 Köln

Tel: 0221/470-5633

Fax: 0221/470-5011

thomas-institut@uni-koeln.de

www.thomasinstitut.uni-koeln.de

Druck: Zentrale Hausdruckerei der Universität zu Köln

INHALTSVERZEICHNIS

Geleitwort	4
Mitarbeiter	9
Arbeitsstellen und Langzeitprojekte	10
Stipendiaten/Gäste	12
Graduiertenförderung	14
Forschung	15
Veranstaltungen	39
Vorträge von Mitarbeitern	44
Publikationen	48
Digitale Angebote	54
Freunde des Thomas-Instituts	56

Geleitwort

Bei der Abfassung dieses Geleitwortes erreicht mich die Nachricht vom Tod von Prof. Dr. Francesco Del Punta - ein langjähriger Freund des Thomas-Instituts und ein hochangesehener Kollege, der an der Scuola Normale Superiore in Pisa mehr als eine Generation von Forscherinnen und Forschern geprägt hat. Dies ruft uns die existentielle Dimension unseres Tuns in Erinnerung. Das betrifft auch unsere wissenschaftliche Tätigkeit, die wir im folgenden wiederum in Form eines Jahresberichts in unseren nach Jahren geordneten Lebensrhythmus einpassen. Dies geschieht in diesem Jahr bereits zum 19. Mal.

Auch Jubiläen und Geburtstage zählen wir gewöhnlich nach Jahren. Zwei besondere Geburtstage konnten in diesem Jahr unsere beiden Directores emeriti feiern: Prof. Dr. Albert Zimmermann feierte am 5. Juni seinen 85. Geburtstag und Prof. Dr. Jan Aertsen am 7. September seinen 75. Geburtstag. Wir gratulieren von Herzen! Ebenso möchten wir unseren langjährigen Mitarbeitern Dr. Roland Hissette und Dr. Horst Schmieja zu ihrem 65. Geburtstag gratulieren, den beide Anfang November feiern konnten.

Ein Jubiläum feierte auch die Universität zu Köln. In diesem Jahr jährte sich zum 625sten Mal die Gründung der „alten“ Kölner Universität im Jahre 1388. Auf Bitten des Rektors zeichnete das Thomas-Institut für eine internationale Tagung aus Anlaß des Universitätsjubiläums verantwortlich, die vom 23. bis 26. Oktober unter dem Thema „Zurück in die Zukunft? - Die ‚alte‘ Kölner Universität im Kontext der europäischen Universitätsgeschichte“ stattfand. Teil dieser Tagung war auch ein vornehmlich von Nachwuchswissenschaftlern bestrittenes Kolloquium zum Thema „*Universitas scholarium*. Sozial- und Kulturgeschichte des europäischen Studenten vom Mittelalter bis zur Gegenwart“. Für das Gelingen dieser Tagung gebührt vor allem Andreas Berger ein herzlicher Dank.

Andreas Berger und Janine Stamm gehören seit diesem Jahr zum administrativen Stab des Thomas-Instituts und unterstützen uns bei der Bewältigung der immer komplexeren Aufgaben in der Haushalts- und Personalverwaltung sowie bei den zahlreichen aus Drittmitteln finanzierten Projekten, die das Thomas-Institut selbst betreffen oder aber über die Person seines Direktors vor allem mit der *a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities* und mit dem *Cologne Center for eHumanities (CCeH)* verbunden sind.

Der Auf- und Ausbaus der im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder geförderten *a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities* konnte im zurückliegenden Jahr fast abgeschlossen werden; nur wenige Elemente gilt es noch zu entwickeln. Über vielfältige Beziehungen auf allen Ebenen der Graduate School: im Research Master, in der Promotionsvorbereitungsförderung, der Promotionsstipendien und der Post Doc-Förderung ergeben sich inzwischen zahllose Synergien mit der Arbeit am Thomas-Institut.

Das wurde auch deutlich bei zwei Veranstaltungen für Doktoranden und junge Forscher, die wir beide mit Unterstützung von *a.r.t.e.s.* organisieren konnten: zum einen die

diesjährige EGSAMP-Summer School, die vom 21. bis 23. August an der Vrije Universiteit in Amsterdam stattfand und von Prof. Dr. Wouter Goris organisiert und von den Universitäten Amsterdam, Leiden, Nijmegen, Leuven und Köln getragen wurde. Das EGSAMP-Netzwerk ist inzwischen zu einer festen Institution für die Graduiertenförderung geworden. Und noch ein ehemaliger Thomaner und Freund des Thomas-Instituts war maßgeblich an einem intellektuellen joint venture der besonders schönen Art beteiligt. Prof. Dr. Martin Pickavé regte das Cologne Toronto Graduate Student Colloquium an, das vom 14. bis 16. November in Köln stattfand und Doktoranden und Professoren aus den unterschiedlichsten mediävistischen Disziplinen beider Universitäten, darunter auch viele Kolleginnen und Kollegen des Kölner Zentrums für Mittelalterstudien, in einem außerordentlich gelungenen Programm zusammenbrachte. Im kommenden Jahr steht dann ein Gegenbesuch in Toronto an.

Was die Graduiertenausbildung betrifft, so hat sich das regelmäßige Doktorandenkolloquium, das im Wechsel mit unserem Forschungskolloquium stattfindet, außerordentlich bewährt. Insbesondere der Austausch an Ideen und Methoden, der bei der Präsentation und der anschließenden Diskussion stattfindet, hat sich als überaus fruchtbar erwiesen.

Mit einem anderen Lehr- und Forschungszentrum an unserer Fakultät, dem *Cologne Center for eHumanities* (CCeH), ist das Thomas-Institut nicht nur durch die räumliche Nähe in vielerlei Hinsicht eng verbunden. Das gilt auch für eine beträchtliche Anzahl von Forschungsprojekten, die sich Methoden aus den Digital Humanities bedienen oder im interdisziplinären Schnittfeld zwischen Philosophie, Philologie und Digital Humanities angesiedelt sind. Auf diese Weise trägt das Thomas-Institut maßgeblich zum Aufbau eines weithin sichtbaren Zentrums im Bereich der Digital Humanities bei. Seit dem Sommer gibt es endlich auch eine räumliche Entspannung: das *Cologne Center for eHumanities* konnte eigene neue Räume oberhalb des Thomas-Instituts beziehen. Das garantiert auch künftig die enge Zusammenarbeit - sozusagen von Tür zu Tür.

Neue zusätzliche Räume konnte auch das Thomas-Institut pünktlich zum Wintersemester 2013/4 beziehen. Sie liegen im Hochpaterre unseres Gebäudes in der Universitätsstraße 22. In diesen Räumen ist nun der gesamte Forschungsbereich zur arabischen und jüdischen Philosophie untergebracht, u.a. das DARE-Projekt sowie mit diesem und der Averroes Latinus-Arbeitsstelle assoziierte Projekte. Vor allem aber hat dort Junior-Professor David Wirmer ein angemessenes Arbeitszimmer gefunden, der zum 1. April seine Stelle angetreten hat, die aus Mitteln der Exzellenzinitiative eingerichtet wurde. Dies ist für das Thomas-Institut ein großes Glück und ein konsequenter Schritt, der einem konzeptionellen Verständnis hinsichtlich der Erforschung jenes Zeitraums, den wir gewöhnlich Mittelalter nennen, korrespondiert, ein Verständnis, das wir bereits seit vielen Jahren in der Vielfalt der Kultur- und Sprachräume zu verwirklichen suchen. Derzeit werden auf derselben Etage weitere Räume für das Thomas-Institut renoviert, gefolgt von einer umfassenden Reorganisation der Bibliothek und anderer Forschungsressourcen. So ist ein Handschriftenzimmer geplant und ein eigener Seminar- und Versammlungsraum. Daß

wir uns künftig nicht nur horizontal auf den langen Gängen der dritten Etage, sondern auch vertikal zwischen Parterre und dritter Etage bewegen müssen - und das ohne Aufzug - ist sicherlich dem gesundheitlichen Wohlbefinden der Thomaner nicht abträglich. Und dann gibt es ja auch noch die vierte Etage, falls man die Kollegen vom CCeH treffen möchte.

Dazu gibt es seit diesem Jahr noch einen weiteren Anlaß. Denn mit dem Forschungsnetzwerk DiXiT (Digital Scholarly Editions Initial Training Network) konnte ein EU-Projekt aus dem Marie-Curie-Programm eingeworben werden, das sich vor allem mit Methodenfragen der digitalen Editionen befaßt. Daß der DiXiT-Antrag erfolgreich war, verdanken wir nicht zuletzt Dr. Franz Fischer, dem Wanderer zwischen Thomas-Institut und CCeH, der DiXiT auch als Projektmanager betreut.

Auch sonst gibt es von der Forschungsfront viel Erfreuliches zu berichten. Es gab neue Projektbewilligungen, etwa zu "Morgenländische Averroes-Handschriften in britischen Bibliotheken" durch die Fritz-Thyssen-Stiftung im Kontext von DARE. Gleich zwei langjährige Projekte konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Mit dem Erscheinen des vierten Editionsbandes im Rahmen der *Edith Stein Gesamtausgabe* wurde das von mir zusammen mit Dr. Francesco Valerio Tommasi geleitete Projekt zu den Übersetzungen und Exzerpten aus den Werken des Thomas von Aquin und der Forschungsliteratur abgeschlossen. Ferner konnte mit dem soeben erschienenen Band 37 der *Miscellanea Mediaevalia* das Projekt zur "Schedula diversarum artium" abgeschlossen werden, aus dem bereits eine digitale Edition der "Schedula" hervorgegangen ist. Der Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an diesen Forschungsprojekten zum erfolgreichen Abschluß der Projekte.

Zu den Erfolgen gehören auch zwei renommierte Preise bzw. Stipendien für Dr. Fiorella Retucci und für Dr. Thomas Jeschke. Fiorella Retucci erhielt den "Premio Rita Levi Montalcini" zugesprochen, den renommiertesten Preis für italienische Nachwuchswissenschaftler, der zugleich das Anrecht auf eine tenure track-Stelle an einer italienischen Universität garantiert. In die Freude über diese große und für Geisteswissenschaftler seltene Auszeichnung mischt sich ein wenig Melancholie, daß Fiorella nun überwiegend in Lecce forschen und unterrichten wird. Allerdings festigen sich auf diese Weise die Bande zwischen dem Thomas-Institut und unseren Lecceser Freunden noch weiter. Das gilt auch für den derzeitigen Forschungsaufenthalt von Thomas Jeschke, der mit einem der renommierten Feodor Lynen-Stipendien der Alexander von Humboldt-Stiftung am DeWulf Mansion-Centrum in Leuven bei unserem ehemaligen Humboldt-Fellow und Freund Prof. Dr. Russel Friedman forscht. Ich erinnere mich gerne an mein Forschungsjahr in Leuven, das ich dort vor inzwischen fünfzehn Jahren als Heisenberg-Stipendiat verbracht habe.

Zu den persönlichen Auszeichnungen zählt auch meine Wahl in die Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste. Die Aufnahme fand anläßlich der Jahresvollversammlung am 15. Mai in Düsseldorf statt. Damit ist wieder ein Direktor des Thomas-Instituts in der Geisteswissenschaftlichen Klasse der Akademie vertreten. Ich werde versuchen, die Arbeit des Thomas-Instituts auch in der Akademie nach Kräften zu unterstützen.

Auf Universitätsebene gab es im Berichtszeitraum im Bereich des „forum externum“ neben der bereits erwähnten Jubiläumstagung ein weiteres herausragendes Ereignis: die Albertus Magnus-Professur, die Anfang Mai durch John Searle wahrgenommen wurde. Die Albertus-Magnus-Professur ist inzwischen zu einem festen Bestandteil der Universität geworden, die wie das jedes Semester stattfindende Forum „Philosophie kontrovers“ weit über die Universität in die Stadt Köln hinein ausstrahlt.

Damit kommen wir zu den Personalien am Thomas-Institut. Jochen Baumbach ist nun ein fester Bestandteil unseres Mitarbeiterteams. Stephan Regh, der ein Promotionsstipendium bei a.r.t.e.s. erhalten hat und soeben von einem Forschungsaufenthalt am MIT zurückgekehrt ist, wird weiter bei uns mitarbeiten. Die Mitarbeiterstelle von Dr. Thomas Jeschke wird zur Zeit vertreten durch Dr. des. Tobias Davids, der im Sommer mit "summa cum laude" promoviert worden ist, und Diana Di Segni, die vor wenigen Wochen ihre Dissertation eingereicht hat und diese zu Beginn des kommenden Jahres verteidigen wird.

Ich komme allmählich zum Ende und hoffe, daß dieses Geleitwort, das vor die Fakten des Jahresberichtes einen Überblick über wichtige Ereignisse stellt, auch etwas von der Atmosphäre vermitteln konnte, in der wir bei aller Anstrengung zugleich die Freiheit genießen dürfen, bei unserer Forschungsarbeit unserer Neugierde freien Lauf zu lassen. Einen Überblick über die Forschungsarbeit vermittelt auch unsere stets aktuelle Homepage, die inzwischen auch als Datenplattform für zahlreiche Forschungsprojekte fungiert. Für die professionelle Betreuung und Pflege unserer Homepage gebührt dem TI-Webteam Dank und Anerkennung.

Am Ende des Geleitwortes möchte ich allen Thomanerinnen und Thomanern – gleich welche Aufgabe sie oder er im Institut ausfüllt – meine Dankbarkeit zum Ausdruck bringen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, auch und gerade wenn es einmal arbeitstechnisch eng wurde. Was uns und die vielen Gäste verbindet und beflügelt, ist die besondere Atmosphäre unseres Forschungsinstituts, die sich - ich sage und schreibe dies immer wieder gerne und aus Überzeugung - durch eine große intellektuelle Offenheit und eine ebenso große gegenseitige Hilfsbereitschaft auszeichnet, sowie durch wechselseitiges Vertrauen und einen großen Arbeitseinsatz des gesamten „TI-Teams“. Dies ist nicht zuletzt für den Direktor eines solchen Instituts ein großes Privileg.

Ein Dank gilt schließlich allen, die uns in diesem Berichtsjahr besonders unterstützt und die uns ihre Aufmerksamkeit geschenkt und Anteil an unserer Arbeit genommen haben. Bewahren Sie dem Thomas-Institut auch im kommenden Jahr die Treue und schauen Sie einmal bei uns vorbei! Ein besonderer Anlaß wird sicherlich die 39. Kölner Mediaevistentagung zum Thema "Schüler und Meister" sein, die vom 8. bis 12. September stattfinden wird. Halten Sie sich schon jetzt diesen Termin frei! Im übrigen werden wir Einladungen zu unseren regelmäßigen und besonderen Veranstaltungen rechtzeitig verschicken. Es lohnt sich zudem, die tagesaktuellen Informationen auf unserer Homepage aufzurufen. Vielleicht finden Sie dort ja einen Grund, bei uns vorbeizukommen – es würde mich, es würde uns alle überaus freuen!

Mit den besten Wünschen



Köln, am 30. November 2013

Wir gratulieren unseren Directores emeriti herzlich

zum 85. Geburtstag



Prof. Dr. Albert Zimmermann
Direktor des Thomas-Instituts von 1967-1993

Zum 75. Geburtstag



Prof. Dr. Jan A. Aertsen
Direktor des Thomas-Instituts von 1994-2003

Mitarbeiter

Direktor

Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Speer

Jun.-Prof. Dr. des. David Wirmer

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Prof. Dr. Jan A. Aertsen (Dir. em.), Jochen Baumbach, Dr. des. Tobias Davids (seit 01.09.2013), Diana Di Segni (seit 01.10.2013), Dr. Guy Guldentops, Dr. Thomas Jeschke (bis 17.03.2013: DFG Durandus-Projekt; seit 18.03.2013 Akad. Rat a.Z.; vom 01.09.2013 bis 31.08.2014 beurlaubt), Dr. Maxime Mauriège, Stephan Regh (bis 31.03.2013), Dr. Gudrun Vuillemin-Diem (i. R.), Prof. Dr. Albert Zimmermann (Dir. em.)

Bibliothekar

Dipl.-Bibl. Wolfram Klatt

Sekretariat / Finanzkoordinatorin

Petra Abendt
Janine Stamm (seit 01.04.2013)

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Tobias Davids (bis 30.06.2013), Alessandro Fino, Thomas Meyer (bis 31.08.2013), Evelina Miteva (seit 01.12.2012), Stephan Regh (ab 01.04.2013)

Studentische Hilfskräfte

Thomas Barton, Florian Bohde, Christoph Burdich, Franziska Ebel, Eric Eggert, Daniel Erlemeier, Eymen Khamassi, Lee Jessica Klein, Sandra Kuhlmann (bis

Arbeitsstellen und Langzeitprojekte

Averroes Latinus (Arbeitsstelle der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste im Rahmen des *Corpus Philosophorum Medii Aevi* der Union Académique Internationale)

Im Rahmen des internationalen Projekts der Herausgabe der *Opera omnia* des Averroes in den drei Sprachtraditionen – Arabisch, Hebräisch und Latein – durch die Union Académique Internationale ist das Thomas-Institut seit 1978 die Akademie-Arbeitsstelle für die kritische Edition der lateinisch überlieferten Werke des Averroes: den *Averroes Latinus*. Dieses Teilprojekt wird getragen von der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste.

Direktor des *Averroes Latinus*: Prof. Dr. Andreas Speer

Mitarbeiter: Dr. Roland Hissette, Dr. Horst Schmieja, Dr. Carsten Schliwski

Cusanus-Forschungsstelle am Thomas-Institut (in der Nachfolge der Cusanus-Arbeitsstelle der Heidelberger Akademie der Wissenschaften)

Die Cusanus-Forschungsstelle am Thomas-Institut der Universität zu Köln, bis zum Jahr 2005 eine Forschungseinrichtung der Heidelberger Akademie der Wissenschaften zur Herausgabe der philosophisch-theologischen Schriften des Nikolaus von Kues (1401-1464), bewahrt in der Officina Cusana die in mehr als fünf Jahrzehnten zusammengetragenen Forschungsmaterialien und Bücher der Cusanus-Spezial-Bibliothek. Im einzelnen: (1) Cusanus-Editionen vom 15. Jahrhundert bis heute; (2) Übersetzungen des Werkes und einzelner Schriften in allen Sprachen; (3) Interpretationen und Forschungsliteratur seit Beginn des Buchdrucks zu (a) Leben, Umkreis und Werk, (b) Quellen und Wirkungsgeschichte des Nikolaus von Kues, (c) zur Deutung seines Werkes und einzelner Schriften in Monographien, Zeitschriften und Lexika, die älteren Publikationen in Nachdrucken und/oder Kopien; (4) die handschriftliche Überlieferung (a) des Werkes und einzelner Schriften des Nikolaus von Kues und (b) seiner wesentlichen Quellen aus Antike, Mittelalter und Renaissance in Mikrofilmen und/oder Photokopien. Diese Sammlung wird fortgeführt und stets aktualisiert.

Mitarbeiter: Dr. Hans Gerhard Senger

Meister-Eckhart-Archiv

In der Kontinuität der Forschungsaufgaben des Thomas-Instituts bewahrt das „Meister-Eckhart-Archiv“ Editions- und Forschungsmaterialien (insbesondere aus

dem Nachlass Josef Kochs), die im Zusammenhang mit der kritischen Ausgabe der *Lateinischen Werke* Meister Eckharts gesammelt worden sind, sowie reichhaltige Briefkorrespondenzen der Editoren. Dieses zu einem großen Teil unveröffentlichte Material wird derzeit durch eine Katalogisierung und Digitalisierung umfassend erschlossen. Dies soll einerseits helfen, Forschungslücken zu schließen sowie die Quellen und Kontexte des Denkens Eckharts in den zeitgenössischen Debatten zu untersuchen, andererseits jedoch auch die weitere Erforschung der Rezeption dieses Meisters anregen.

Projektleiter: Prof. Dr. Andreas Speer

Mitarbeiter: Dr. Maxime Maurière

Studentische Mitarbeiterin: Kirsten Stadler (seit 01.08.2013)

Digital Averroes Research Environment (D.A.R.E.)

D.A.R.E. soll die verschiedenen, in den letzten hundert Jahren erbrachten Erschließungs-, Editions- und Forschungsleistungen zu den Schriften des Averroes - des einflussreichsten mittelalterlichen arabischen Philosophen, dessen Werk in besonderer Weise die islamischen, jüdischen und christlichen philosophischen Traditionen verbindet - zusammenführen, digital zugänglich machen und damit (1.) das gesamte relevante Material - Handschriften, Drucke, Editionen, Forschungsliteratur - sammeln und in strukturierter Form zur Verfügung stellen, um es für zeitgemäße Recherchemöglichkeiten zu öffnen und für die Einbindung in andere Forschungskontexte dauerhaft adressierbar zu machen, (2.) der weiter nur dezentral zu leistenden Edition der Schriften des Averroes eine verlässliche semantische Grundlage geben, die Arbeiten vermittelt einer verteilten Forschungsumgebung vernetzen und unterstützen, (3.) diese Forschungsumgebung schaffen und den unmittelbaren Austausch zwischen den weltweit verstreuten Forschungs- und Editionsprojekten fördern, (4.) das Œuvre des Averroes einem weiten Fachpublikum der Disziplinen Philosophie, Arabistik/Islamwissenschaft, Judaistik, Mittellateinische Philologie und Geschichte mit Mitteln der Informationsverarbeitung zugänglich zu machen und zu strukturieren und darüber hinaus (5.) für den universitären Unterricht zur Verfügung zu stellen.

Projektleiter: Prof. Dr. Andreas Speer

Wissenschaftliche Koordination: Jun.-Prof. Dr. des. David Wirmer

Mitarbeiter: Jochen Baumbach, Andreas Berger, Dr. Carsten Schliwski, Dr. Raphaela Veit (Content Lead), Florian Willems (Technical Lead)

Studentische Mitarbeiter: Christoph Bensch, Oliver Bensch, Timo Coutura, Aziza Harhoury, Alexander Raabe, Lars Reuke, Ashley Sebag, Jasmin Skowronek, Christina Zimmermann

Externer Mitarbeiter: Mattias Gärtner

Durandus-Edition

Seit 2006 ist das von der DFG geförderte Editionsprojekt zum Sentenzenkommentar des Durandus de S. Porciano am Thomas-Institut beheimatet. Ediert werden zunächst die Bücher I, II und IV dieses Kommentars in seiner Früh- und Mittelfassung. Mit der Edition und weiteren philologischen und philosophischen Studien sollen die grundlegenden Untersuchungen Josef Kochs zu Durandus weitergeführt und vor allem auf eine breitere (handschriftliche) Basis gestellt werden.

Projektleiter: Prof. Dr. Andreas Speer

Mitarbeiter: Dr. Guy Guldentops, Dr. Thomas Jeschke, Thomas Meyer (seit 01.08.2013), Dr. Gianfranco Pellegrino, Dr. Massimo Perrone, Dr. Fiorella Retucci, Federica Tommadi

Studentische Mitarbeiter: Christoph Burdich, Daniel Erlemeyer, Thomas Meyer (bis 31.08.2013)

Mitarbeiter im Rahmen weiterer Projekte

Dr. Ilya Dines, Dr. Silvia Donati, Dr. Sabine Folger-Fonfara, Dr. Francesco Valerio Tommasi, Dr. Michele Trizio, Dr. Ubaldo Villani-Lubelli

Stipendiaten/Gäste

- Xiaotian Paul Chen (VR China). Forschungsaufenthalt seit August 2012 (KAAD-Stipendium), Projekt: Emotionstheorien bei Augustinus.
- Elisa Dal Chiele (Italien). Forschungsaufenthalt seit Oktober 2010 (Forschungsschule a.r.t.e.s.), Projekt: Providentia bei Augustinus.
- Diana Di Segni (Italien). Forschungsaufenthalt von Oktober 2010 bis September 2013 (Forschungsschule a.r.t.e.s.), Projekt: Moses Maimonides, Dux Neutorum in the Latin Middle Ages.
- Adi Eyal (Israel). Forschungsaufenthalt seit September 2012 (Gerda Henkel Stiftung), Projekt: Begriffsgeschichte des Habitus.

- Yuehkuan Lin (Taiwan, R.O.C.). Forschungsaufenthalt seit September 2009 (Staatliches Stipendium der Volksrepublik China), Projekt: Selbsterkenntnis und Verstandeslicht bei Thomas von Aquin.
- Alexandra Michalewski (Frankreich). Forschungsaufenthalt von Januar 2011 bis Oktober 2012 (Alexander von Humboldt-Stipendium), Projekt: Platonismus und der Mittelplatonismus.
- Evelina Miteva (Bari, Italien). Forschungsaufenthalt von Juni bis November 2012. Projekt: La doppia perfezione dell'uomo in Alberto Magno.
- Jonas Moreira Madureira (Brasilien). Forschungsaufenthalt von April 2012 bis März 2013 (DAAD-Stipendium), Projekt: Der Zustand des gegenwärtigen Lebens: die „Hinwendung zu den Vorstellungsbildern“ und Thomas von Aquins Aufnahme der „triplex via“ des Pseudo-Dionysius.
- Skuli Palsson (Island). Forschungsaufenthalt von Juni bis November 2012, Projekt: Meister Eckhart (u.a. isländische Übersetzung von Eckhart-Predigten).
- Sara Ciancioso (Italien). Forschungsaufenthalt von Februar bis Juli 2013 (Cotutela-Doktorat), Projekt: Ulrich of Strasbourg, Dominican School, Moral Philosophy.
- Mirela Oliva (Texas). Forschungsaufenthalt von Mai bis August 2013 (DAAD-Stipendium), Projekt: Der Sinnbegriff in der mittelalterlichen Philosophie.
- Pavel Blazek (Tschechien). Forschungsaufenthalt seit September 2013 (Alexander von Humboldt-Stipendium), Projekt: Ehelehre in den Sentenzenkommentaren des Walter von Brügge und des Durandus von Saint-Pourçain
- Brian Long (USA). Forschungsaufenthalt von Oktober 2013 bis Juli 2014 (DAAD-Stipendium), Projekt: Medical Translations and their Reception.

Praktikanten

- Rim Harhour (01. bis 12. Juli 2013)

Graduiertenförderung

European Graduate School for Ancient and Medieval Philosophy (EGSAMP)

EGSAMP ist ein Netzwerk von Forschungseinrichtungen Europäischer Universitäten, die im Bereich der Philosophie der Antike und des Mittelalters eine dauerhafte Zusammenarbeit vereinbart haben. Das Thomas-Institut und der Lehrstuhl für antike Philosophie am Philosophischen Seminar der Universität zu Köln gehören zu den Gründungsmitgliedern der EGSAMP, die inzwischen 19 Mitglieder aus England, Belgien, den Niederlanden, Frankreich, Deutschland, Italien und Bulgarien zählt. Hauptziel der EGSAMP ist die Förderung von Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlern. Das Netzwerk bemüht sich insbesondere darum, (1.) Studieren Forschen und Lehren in den Partnerinstitutionen zu ermöglichen, (2.) Kurse für auswärtige Interessenten zu öffnen und den Kompetenzaustausch zu fördern und (3.) gemeinsame Workshops und Forschungsprojekte zu organisieren. Regelmäßig finden Summerschools beziehungsweise Graduiertentagungen statt.

Das Koordinierungsbüro befindet sich im Thomas-Institut.

<http://www.egsamp.uni-koeln.de/wp/>

Kooperation mit der Forschungsschule a.r.t.e.s. / a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne

Die a.r.t.e.s.-Forschungsschule an der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln ist ein Projekt im Rahmen des Innovations-Programms NRW-Forschungsschulen und fördert seit dem Jahr 2008 Doktorandinnen und Doktoranden als Stipendiatinnen und Stipendiaten sowie als Kollegiatinnen und Kollegiaten. Den übergreifenden Rahmen bilden fünf konsistente Leitbegriffe: *Anthropologie - Rezeption - Transkulturation - Episteme - Sprache*. Diese orientieren sich an den Schwerpunkten und Exzellenzfeldern der Forschung der Fakultät und strukturieren die Forschungsschule. Der in Promotionsvereinbarungen festgeschriebenen Betreuung stellt a.r.t.e.s. eine Vernetzung mit nationalen und internationalen Partnern sowie spezielle Informationsservices und berufsorientierte Hilfestellungen zur Seite.

Mit dem erweiterten Konzept einer integrierten Graduiertenschule der gesamten Philosophischen Fakultät, die neben der Promotion auch einen Research Master und ein Research Lab umfaßt, ist die *a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne* im Rahmen der Exzellenzinitiative als eines von fünf Exzellenzprojekten der Kölner Universität erfolgreich gewesen und wird nun für zunächst fünf Jahre eine umfangreiche Förderung erhalten. Das Programm der a.r.t.e.s. Graduate School umfaßt neben der Promotionsförderung ein Research-Master-Programm, eine

Promotionsvorbereitungsförderung und ein Research Lab für die Post Doc-Förderung.

Sprecher/Direktor der a.r.t.e.s.-Forschungsschule und der a.r.t.e.s Graduate School for the Humanities Cologne ist Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Speer.

<http://artes.phil-fak.uni-koeln.de/>

Forschung

Forschungsfelder

Die Wissensdiskurse des „Mittelalters“ haben ihre gemeinsamen Voraussetzungen in der je unterschiedlichen Rezeption spätantiker Gelehrsamkeit, die sich auf institutionelle und gesellschaftliche Bedingungen bezieht, aber auch auf die unterschiedlichen sprachlichen und religiösen bzw. theologischen Rahmenbedingungen sowie auf die vielgestaltigen Rationalisierungsprozesse in den unterschiedlichsten Wissensfeldern. Stichworte wie „Dionysiusrezeption“, „Aristotelesrezeption“ oder „Averroismus“ verweisen auf ein komplexes Gefüge mittelalterlicher Wissensformationen, das als Ergebnis umfassender Rezeptions- und Transformationsprozesse, von Vermittlungs- und Übersetzungsvorgängen begriffen werden kann. Ihre Erforschung setzt eine enge Verflechtung philologischer, philosophischer und historischer Kompetenzen voraus.

Vier Kultursprachen – vier philosophische Kulturen

Ein Grundmotiv der Forschungs- und Editionsprojekte des Thomas-Instituts besteht darin, die gesamte Breite dieser Wissensdiskurse und Überlieferungszusammenhänge zu überschauen und das heißt vor allem, die vier Kulturkreise in den Blick zu nehmen, die sich in das griechisch-antike Erbe teilen – den byzantinischen, lateinischen, arabischen und hebräischen. Die jeweilige Akkulturation der griechischen Philosophie und Wissenschaft unter der gemeinsamen Bedingung des Monotheismus ist sowohl das Moment, das – eher als der inadäquate Epochenbegriff des „Mittelalters“ – die vier sich so entwickelnden philosophischen Kulturen grundsätzlich verbindet, als auch das Triebmittel, welches ihre Austauschbeziehungen anregt und steuert. Durch die Berücksichtigung aller vier Kultursprachen und philosophischen Kulturen ergibt sich ein vertieftes Verständnis jeder einzelnen wie auch einzelner Rezeptionsprozesse. Das geschieht teils durch die Präsenz von Einzelprojekten aus den Kulturkreisen, insbesondere jedoch durch die Erforschung von Übersetzungen als Scharnieren der Rezeption und Transformation.

Epistemische Formationen

Die Erkenntnistheorie stellt derzeit eines der innovativsten Gebiete von Fragestellungen dar, in dem die mittelalterliche Philosophie nicht nur in rezeptions-, problem- und ideengeschichtlicher Perspektive eine zentrale Stellung einnimmt, die alle philosophischen Sprachtraditionen (systematisch und kulturell) gleichermaßen umfasst und durchkreuzt. Im Ausgang von den antiken Traditionen entwickeln sich eigenständige Theoreme, die insbesondere in den intellekttheoretischen und epistemologischen Debatten, die vom 13. Jahrhundert bis in die Renaissance und in die frühe Neuzeit reichen, aufeinandertreffen und sich mitunter miteinander zu neuen Modellen verbinden (verwiesen sei etwa auf den „augustinisme avicennisant“, auf die averroistische Intellektlehre sowie auf die Verbindung von aristotelischer und ps.-dionysischer Noetik etc.). Blickt man auf moderne Diskussionen in dem skizzierten thematischen Umfeld, so wird zudem deutlich, in welchem Maße gerade die mittelalterliche Philosophie in epistemologischer, ontologischer und psychologischer Hinsicht über Modelle und Fragestellungen verfügt, die einen signifikanten argumentativen Mehrwert und zugleich eine Fülle interdisziplinärer Bezüge besitzen.

Dies gilt ebenso für das benachbarte Gebiet der Wissenschaftstheorie, die durch das Bemühen, die Natur des neu aufgenommenen griechischen Wissens überhaupt zu verstehen, die Ordnung dieser Wissenschaften zueinander zu bestimmen und den autochthonen Wissensbereichen, insbesondere der Offenbarungstheologie, in ihr einen angemessenen Platz zuzuweisen, einen großen Bedeutungszuwachs erfährt. Im Gefolge der Versuche den Gegenstand und damit die Grenzen und Methoden einer jeden Wissenschaft zu bestimmen fällt dabei der Erkenntnistheorie eine immer größere Rolle zu, wie sich etwa an der durch Avicenna angestoßenen Frage nach dem Ersterkannten und ihrem Einfluss auf die Entwicklung der Transzendentalienlehre zeigt.

Vom Text zum Hypertext

In mancher Hinsicht gleichen die Wirkungen des Aufschwungs der digitalen Technik auf dem Gebiet der Editionen, sowie die neuen Verbreitungs-, Bearbeitungs- und Erschliessungsmöglichkeiten von Texten mithilfe dynamischer Querverweise und Auszeichnungssysteme (Hypertext), den Folgen der Erfindung des Buchdrucks. Insbesondere für die Edition von Texten, die in verschiedenen unabhängigen Versionen überliefert sind, eröffnen sich vielversprechende Darstellungs- und Rechercheoptionen. Auch für die Dokumentation und Erschließung großer Textkorpora, die Bearbeitungen und Retroversionen in mehreren Sprachen umfassen, ergeben sich bedeutende Chancen einer einheitlichen und doch für individuelle Forschungsansätze offenen Bereitstellung. Um diese Möglichkeiten wissenschaftlich angemessen zu nutzen und die von den Techniken digitaler Texterfassung angeregten Systematisierungen, etwa der Handschriftenbeschreibung, aktiv mitzugestalten, engagiert sich das Thomas-

Institut in entsprechenden Projekten und arbeitet an der Entwicklung neuer Darstellungslösungen.

Digitale Plattformen & Digitale Editionen

Digital Averroes Research Environment (DARE)

Seit Februar 2010 (zweite Bewilligungsphase seit Februar 2012) befasst sich das Thomas-Institut in einem von der DFG geförderten Projekt im Bereich Literaturversorgungs- und Informationssysteme mit dem Aufbau einer digitalen Forschungsumgebung zum Werk des Averroes. Diese soll die verschiedenen, in den letzten hundert Jahren erbrachten Erschließungs-, Editions- und Forschungsleistungen zu den Schriften des Averroes in den drei Sprachtraditionen Arabisch, Hebräisch und Latein zusammenführen und in digitaler Form zur Verfügung stellen, um sie für zeitgemäße Recherchemöglichkeiten zu öffnen und für die Einbindung in andere Forschungskontexte dauerhaft adressierbar zu machen. Im März 2011 ging die DARE-Website online, auf der sukzessive die Arbeitsergebnisse des DARE-Teams publiziert werden. Über das Werksverzeichnis des Averroes werden durchsuchbare Volltexte zu den einzelnen Traktaten angezeigt. Zusätzlich zu diesen digitalen, auf kritischen Editionen oder auf der *Editio princeps* basierenden Texten können die jeweils relevanten Handschriftenscans aufgerufen werden (dieser Service wird nach und nach ausgebaut). Manuskripte zum Werk des Averroes wurden über drei Listen – je nach Sprache – sortiert. Ein Teil davon liegt bereits als Scan und mit wissenschaftlicher Beschreibung vor, der Rest wird kontinuierlich aufgearbeitet. Abgerundet wird das virtuelle Angebot durch allgemeine Informationen zu Averroes und durch eine umfangreiche Bibliographie.

Im Jahr 2013 lag der Schwerpunkt der DARE-Arbeit auf einer Weiterentwicklung der technischen Möglichkeiten im Hinblick auf die Modularisierung und Pflfegbarkeit der Datenmengen sowie die Interaktion fremder Benutzer mit dem Datenbestand. Zudem wurde eine komplexe Suchfunktionalität für die drei Sprachtraditionen sowie eine verbesserte Bildbetrachtungsmethode implementiert. Im inhaltlichen Bereich fand ein systematischer Abgleich der arabischen und hebräischen Manuskriptbeschreibungen statt, verbunden mit umfangreichen kodikologischen Ergänzungen und der Bereitstellung weiterer Handschriftenscans. Die Beschreibungen von Inkunabeln und frühen Drucken in TEI wurde ebenfalls weiter

ausgebaut, erste Ergebnisse stehen online und werden kontinuierlich um weitere Erschließungen ergänzt. Insgesamt wurde 2013 die Verfügbarmachung von Digitalisaten erheblich ausgeweitet, alles in allem stehen nun 78.000 Bilder online, bis Jahresende werden es wohl 80.000 sein. Die Bibliographie ist technisch komplett überarbeitet worden und nun auch auf bedeutend größere Mengen von Einträgen eingestellt. Seit Juli 2013 werden auch die im Rahmen des von der Fritz Thyssen-Stiftung geförderten Projekts "Morgenländische Averroes-Handschriften in britischen Bibliotheken" erzielten Ergebnisse auf der DARE-Website präsentiert.

Durch eine mit Unterstützung der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste geschaffene Stelle konnte eine Zusammenarbeit mit dem Averroes Latinus-Projekt gewährleistet werden, die in der Unterstützung des Editionsprojektes „Mittlerer Kommentar zur Isagoge“ von R. Hissette bzgl. hebräischer Termini resultierte.

Der internationalen Fachwelt präsentiert wurde DARE auf dem 32. Deutschen Orientalistentag in Münster (23.-27. September 2013).

Projekt-Webseite:

<http://dare.uni-koeln.de>

Projektleiter: Andreas Speer; Wissenschaftliche Koordination: David Wirmer; Wissenschaftliche Mitarbeiter: Jochen Baumbach, Andreas Berger, Robert Kummer, Carsten Schliwski (bis Juli 2013), Raphaela Veit (Content Lead), Florian Willems (Technical Lead), Christina Zimmermann (bis Mai 2013); Studentische Mitarbeiter: Christoph Bensch, Oliver Bensch, Florian Bohde, Timo Coutura, Aziza Harhour, Alexander Raabe, Lars Reuke, Ashley Sebag, Jasmin Skowronek (bis Juni 2013), Kilian Thoben; externer Mitarbeiter: Mattias Gärtner. Förderung: DFG. Unterstützung: Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste

Averroes-Database

Diese digitale Bibliographie, die die Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und Künste fördert, wird innerhalb der neuen Forschungsplattform „Digital Averroes Research Environment“ weiter betrieben. Die Werkbeschreibungen der alten Datenbank sind weiterhin abrufbar.

Projekt-Webseite:

<http://www.thomasinstitut.uni-koeln.de/averroes-database.html>

Morgenländische Averroes-Handschriften in britischen Bibliotheken. Digitalisierung und Erfassung im Rahmen einer virtuellen Forschungsplattform

Das seit Juli 2013 laufende und auf zwei Jahre angelegte Projekt, das von der Fritz Thyssen-Stiftung gefördert wird, stellt eine Fortsetzung und Erweiterung des seit 2010 existierenden DARE-Projektes dar. Die im Rahmen dieser Forschungen erstellten Digitalisierungen und Beschreibungen arabischer, hebräischer und lateinischer Handschriften der Werke des Averroes sollen um die in britischen Bibliotheken vorhandenen morgenländischen - also arabischen und hebräischen - Manuskripte ergänzt werden. Zu diesem Zweck sollen in Kooperation mit allen Material besitzenden Bibliotheken in Großbritannien sämtliche einschlägigen Handschriften digitalisiert und mit Meta- und Strukturdaten versehen werden; zur gleichzeitigen Tiefenerschließung werden 3 in den Manuskripten prominent vertretene Werke in beiden Sprachtraditionen als digitale Volltexte aufbereitet.

Es handelt sich um folgende drei Schriften:

- 1) den Mittleren Kommentar zu den *Ersten Analytiken* (*Talḥīṣ kitāb al-qiyās*),
- 2) den Mittleren Kommentar zu den *Zweiten Analytiken* (*Talḥīṣ kitāb al-burhān*),
- 3) den Mittleren Kommentar zu *De caelo* (*Talḥīṣ kitāb al-samā' wa-l-'ālam*).

Diese liegen jeweils im arabischen Original und in hebräischer Übersetzung vor, so dass insgesamt sechs Texte bearbeitet werden müssen.

Die Ergebnisse sollen in der DARE-Infrastruktur publiziert werden.

Bis Ende September 2013 wurden die ersten Schritte zu einer Digitalisierung und Volltexterstellung unternommen, indem die umfassende Beschaffung der Handschriften, die die oben genannten Texte enthalten, begonnen wurde. Zugleich wurde mit der vertieften Beschreibung der britischen Averroes-Handschriften nach den existierenden Katalogen begonnen.

Projektleiter: Andreas Speer; Wissenschaftliche Koordination: David Wirmer; Wissenschaftliche Mitarbeiter: Carsten Schliwski, N.N. Förderung: Fritz Thyssen-Stiftung.

Schedula-Portal

Ein Handbuch mittelalterlicher Kunst? - Relecture der *Schedula diversarum artium* und Erschließung ihrer handschriftlichen Überlieferung in Form einer kritisch-digitalen Edition

Der anonyme mittelalterliche Traktat mit dem Titel *Schedula diversarum artium* (Über die verschiedenen Künste), überliefert unter dem Pseudonym *Theophilus Presbyter*, ist sicherlich das bekannteste mittelalterliche Handwerksbuch. In den vergangenen Jahren wurde am Thomas-Institut im Rahmen eines von der Fritz Thyssen Stiftung geförderten Projekts das *Schedula-Portal* (<http://schedula.uni-koeln.de>) als Ort einer digitalen, kritischen Edition fertiggestellt.

Begleitet wurde der Aufbau des Schedula-Portals von umfassenden Forschungsarbeiten zur Schrift selbst, ihrer Überlieferung und Wirkungsgeschichte,

zur Autorschaft und zu wichtigen Themen der angewandten Kunstwissenschaft. Die Ergebnisse dieser Forschung im Verbund mit einem internationalen Kreis von Experten wurden soeben unter dem Titel „Zwischen Kunsthandwerk und Kunst: Die ‚Schedula diversarum artium‘“ als Band 37 der *Miscellanea Mediaevalia* veröffentlicht.

Das Schedula-Portal, erstellt mit neusten Methoden und Werkzeugen der „Digital Humanities“, ermöglicht eine parallele und seitenkonkordante Vergleichsansicht der drei Texteditionen von Ilg, Escalopier und Dodwell (als mehrsprachige digitale Volltexte) mit dem zugrunde liegenden Handschriftenmaterial (als hochauflösende Objektdigitalisate) und bietet zusätzlich Metadaten in Form von Handschriftenbeschreibungen und -strukturen. Die offene Form einer nachhaltig konzipierten, digitalen Editionsplattform erlaubt dabei sowohl eine dauerhafte Dokumentation bestehenden Materials und existierender Forschungsergebnisse als auch eine regelmäßige Aktualisierung mit neuen Daten und Erkenntnissen auf den Ebenen von Präsentation und Inhalt. Eine entsprechende Betreuung des Portals wird vom Thomas-Institut gewährleistet, die Materialsammlung des *Schedula-Portals* steht der Forschergemeinschaft auch als Ausgangsbasis für zukünftige Projekte vollumfänglich zur Verfügung. (Projektleiter: Andreas Speer; Wiss. Mitarbeiter: Andreas Berger, Ilya Dines, Matthias Gärtner, Kilian Thoben. Förderung: Fritz Thyssen Stiftung)

Projekt-Webseite: <http://schedula.uni-koeln.de/index.shtml>

Wilhelm von Auxerre, *Summa de officiis ecclesiasticis*, kritisch-digitale Erstausgabe

In den Anfängen der Pariser Universität um das Jahr 1200 entsteht die Liturgieerklärung des Magisters Wilhelm von Auxerre, mit der er den Versuch unternimmt, alle kultisch-rituellen Vollzüge und Gegenstände der christlichen Liturgie zu erläutern und deren verborgenen Sinn umfassend zu deuten. Die Edition der bisher ungedruckten *Summa de officiis ecclesiasticis* macht sich die Möglichkeiten der digitalen Datenverarbeitung zunutze und entwickelt die für kritische Bucheditionen herausgebildeten methodischen Standards und Präsentationsformen im Medium des Digitalen weiter. Der Edition schließt sich eine Studie über die Zeitkonzeption an, der Wilhelms Liturgieverständnis zu Grunde liegt und der gemäß es im Verlauf des rituellen Vollzugs zu einer vielschichtigen Verschränkung von Zeit- und Bedeutungsebenen kommt. Die Edition ist seit September 2013 in einer überarbeiteten Fassung online frei zugänglich. (Franz Fischer)

Website: <http://guillelmus.uni-koeln.de>

Cologne Center for eHumanities (CCeH)

Die gegenwärtigen Entwicklungen an der Philosophischen Fakultät konvergieren in hohem Maße mit einer Forschungsrichtung, die international schon lange als „Digital Humanities“ etabliert ist und gerade jetzt durch das Aufkommen des „eScience“-Paradigmas als „eHumanities“ auch in Deutschland wachsende Bedeutung gewinnt. Das vom Thomas-Institut mitbegründete CCeH fungiert nach innen wie nach außen als Ansprechpartner, der explizit die Verbindung zwischen den neuen Anforderungen der Fachwissenschaften, den fortgeschrittenen digitalen Technologien und den damit einhergehenden methodischen Ansätzen herstellt. Als vertraglicher Kooperationspartner der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste (NRW-AWK) betreut das CCeH darüberhinaus landesweit von der Akademie getragene Forschungs- und Editionsprojekte. Zudem betreut das CCeH das Kölner Datenzentrum für die Geisteswissenschaften (Data Center for the Humanities - DCH).

Websites: <http://www.cceh.uni-koeln.de/>; <http://dch.phil-fak.uni-koeln.de/>

Autorenzentrierte Forschung

1. AVERROES (Ibn Rušd)

Die Aristoteleskommentare des Averroes bilden eine Summe der spätantiken und der folgenden arabischen Rezeption der griechischen Philosophie. Als solche haben sie vor allem in ihren lateinischen und hebräischen Übersetzungen über Jahrhunderte einen prägenden Einfluss auf die jeweiligen Wissensdiskurse ausgeübt. In jüngerer Zeit rückt, gestützt durch die Erforschung der dreisprachigen Überlieferung des Werkes, die Gesamtgestalt des Denkens des Averroes, einschließlich seiner juristischen, theologischen und medizinischen Ableger, immer stärker ins Bewusstsein. Gemeinsamkeiten und Unterschiede der drei genannten Sprachtraditionen sowie insbesondere die vielfältigen Übersetzungs- und Rezeptionsprozesse finden in der Edition des *Averroes Latinus* und im *Digital Averroes Research Environment* am Thomas-Institut Berücksichtigung.

Aktuelle Forschungsprojekte:

Historisch-kritische Edition der arabisch-lateinischen Übersetzungen einiger Aristoteles-Kommentare des Averroes

Projekte der *Averroes Latinus* Arbeitsstelle der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste am Thomas-Institut.

(a) Mittlerer Kommentar zur *Isagoge*

Dieser Kommentar ist der erste Teil des Mittleren Kommentars des Averroes über die *Logica uetus*, deren mittelalterliche arabisch-lateinische Übersetzung Wilhelmus de Luna zugeschrieben wird. Veröffentlicht wurden schon die Teile II

(Kommentar der *Categoriae* im Jahre 2010) und III (Kommentar zum *Peri Hermeneias* im Jahre 1996).

Im Berichtszeitraum wurde der im Jahre 2011 erstellte provisorische Arbeitstext der lateinischen Übersetzung mit zwei anderen Übersetzungen systematisch verglichen. Es handelt sich um: 1. die arabische Übersetzung der *Isagoge* von Abū 'Uthmān al-Dimashqī; 2. die hebräische Übersetzung des gleichen Mittleren Averroeskommentares zur *Isagoge* von Jakob Anatoli (um 1230). Dieser Vergleich war notwendig, da das arabische Original des Averroeskommentares verloren ist. Weiterhin wurden im Berichtszeitraum auch die Varianten der vier Handschriften und der *Editio princeps* (1483) sehr sorgfältig geprüft. Das Ziel war die Identifizierung eventueller doppelter Übersetzungen, die der ursprünglichen Übersetzung von Wilhelm de Luna zugehören könnten. Alle möglichen ursprünglichen doppelten Übersetzungen wurden zusammengestellt; ein Vortrag darüber wurde vorbereitet und in Paris gehalten. Auf dieser Basis wurde der endgültige Text der lateinischen Übersetzung festgelegt und für den Druck abgeliefert. Ebenfalls wurden 15 Seiten Erklärungsnoten, die gewisse Textpassagen besonders mit doppelten Übersetzungen erläutern, verfasst und mit Hilfe eines Hebraisten (C. Schliwski vom DARE-Projekt) bearbeitet. Oft ergänzen diese Erklärungsnoten den Variantenapparat, dessen 15 Seiten ebenfalls im Berichtszeitraum verfasst wurden. An der umfangreichen *Praefatio*, besonders dem zweiten Kapitel, der die Textzeugen der direkten und der indirekten Tradition vorstellt und betrachtet, wurde auch weiter gearbeitet. (Roland Hissette)

(b) Großer Kommentar zur *Physica*

Die Edition des achten Buches des Großen Kommentars zur Physik stehen vor dem Abschluß. Die notwendige Arbeit an der Verifizierung der Zitate und Quellen hat länger gedauert als geplant, die Suche in den nur auf Arabisch zugänglichen Texten war sehr zeitaufwendig. Insgesamt waren etwas mehr als 200 loci zu bearbeiten. Parallel dazu erfolgte eine minutiöse Kontrolle der Orthographie. Weitere Korrekturarbeiten betrafen die Apparate (Eingabe- und Fehlerkontrolle, Abstimmung der Zeilenzählung in Edition und Apparaten). Ferner wurden die Lemmata mit besonderer Aufmerksamkeit überprüft. (Horst Schmieja)

Siehe außerdem **D.A.R.E.** und die **Averroes-Database** (S. 17).

2. IBN BĀĠĠĀ

Ibn Bāġġā (gest. 1139), den Lateinern als Avempace bekannt, war vor Averroes der erste im arabischen Spanien tätige Philosoph, der die Schriften des Aristoteles in systematischer Weise kommentierend erschlossen hat. Damit hat er methodisch und inhaltlich das Wirken des „Kommentators“ vorbereitet und stark beeinflusst.

Dies gilt insbesondere für den Bereich der Seelen- und Intellektlehre, die im Zentrum von Ibn Bāğğas Denken steht.

Aktuelles Forschungsprojekt:

Ibn Bāğğas *Kitāb al-nafs*: Aristotelische Psychologie als Naturwissenschaft und Fundamentalwissenschaft

In dem Mitte 2010 abgeschlossenen Dissertationsprojekt wird Ibn Bāğğas *Kitāb al-nafs* (*Buch der Seele*) einer neuen Lektüre unterzogen, welche die bisher gängige Trennung zwischen seinen kommentierenden naturphilosophischen und sogenannten „unabhängigen“ intellekttheoretischen Schriften überwindet. Mit Hilfe einer durch das gesamte Werk Ibn Bāğğas hindurchgehenden Analyse des zentralen Begriffs der Potenz (*quwwa*) und seinem Einsatz und seiner Weiterentwicklung in der Seelenlehre wird gezeigt, dass Ibn Bāğğas die Psychologie konsequent als Naturwissenschaft konzipiert und auf naturphilosophischen Prinzipien aufbaut. Gleichzeitig erweist er sie als Fundamentalwissenschaft, durch welche erst aufgedeckt wird, dass und wie diese Prinzipien auf den Intellekt als auf ein übergeordnetes Prinzip bezogen sind. Zugleich, in dem er sie vollendet, begründet der Intellekt die natürlichen Prinzipien überhaupt erst. Zurzeit wird die Dissertation für die Publikation überarbeitet, sie wird in der Reihe „Scientia Graeco-Arabica“ bei de Gruyter erscheinen. (David Wirmer)

3. THOMAS VON AQUIN

Als exemplarische Gestalt für die intellektuelle Weite und Offenheit der mittelalterlichen Gelehrsamkeit verstand der Gründer des Thomas-Instituts, Joseph Koch, Thomas von Aquin und begründete damit die Namenswahl. Dabei stand Thomas von Aquin, wie die historisch-kritische Thomasforschung zeigt, in vielerlei Hinsicht gegen den „mainstream“ seiner Zeit. Zu diesem Bild gehört die Offenheit für neue Einflüsse, die auch zu veränderten Antworten führten, die Vorliebe, Fragen intellektuell zuzuspitzen, und die Tatsache, dass Thomas bereits kurz nach seinem Tod im Zentrum zum Teil heftiger Kontroversen stand – außerhalb und innerhalb seines Ordens, in Paris und Köln. In diesem Sinne ist Thomas eine wichtige Referenzfigur für zahlreiche Forschungsprojekte am Thomas-Institut bis hin zur Thomasrezeption in der modernen Philosophie.

Aktuelle Forschungsprojekte:

**(a) Thomas von Aquin, *In librum Beati Dionysii De divinis nominibus expositio*,
Buch IV, Lectiones 1-10**

Die Begegnung von lateinischem und byzantinischem Mittelalter kann exemplarisch im Dionysius-Kommentar des Thomas von Aquin studiert werden. Von besonderem Interesse innerhalb seines Kommentars zu *De divinis nominibus* sind die ersten zehn „Lectiones“ des Thomas zum vierten Kapitel seiner Vorlage, in denen zentrale Themen des Neuplatonismus behandelt werden: das Gute, das Licht, die Schönheit und die Liebe. In Arbeit ist eine Übersetzung und Kommentierung auf der Grundlage des kritisch überprüften lateinischen Textes. (Andreas Speer, Jan A. Aertsen)

(b) Thomas von Aquin, *Quaestio disputata „De libero arbitrio“ (De malo VI)*

Auf der Basis der kritischen Gesamtausgabe der *Editio Leonina* wird derzeit eine deutsche Übersetzung dieses Schlüsseltextes zum Verständnis der thomanischen Lehre vom freien Willensentscheid als Grundlage für das eigentlich menschliche und d.h. selbstverantwortliche freie Handeln des Menschen angefertigt, die mit einem Kommentar und einer ausführlichen Einleitung bei Reclam erscheinen soll. Begleitet wird die Übersetzungsarbeit durch Untersuchungen zu den in der *Quaestio* aufgeworfenen zentralen systematischen Fragen der Entscheidungs- und Handlungsfreiheit. (Andreas Speer)

**(c) Anthropologische Differenz und animalische Konvenienz. Tierphilosophie
bei Thomas von Aquin**

Thomas von Aquin untersucht an zahlreichen Stellen seines Schrifttums - v.a. in seinen Kommentaren zu verschiedenen aristotelischen Werken (z.B. zu *De anima* und *De sensu et sensato*), aber auch im Rahmen seiner beiden Summen - ausführlich die Seele der Tiere (*anima brutorum*). So erörtert er u.a. das Problem, welcher ontologische Status der Tierseele zuzuschreiben ist und prüft dabei bspw., ob die Tierseele subsistiert, ob sie materiell ist und ob sie nach dem Zugrundegehen des Körpers weiterexistieren kann. Zudem setzt Thomas sich mit den kognitiven, volitiven und emotiven Fähigkeiten der Tiere auseinander - und zwar weitgehend frei von theologischen Vorgaben. Aus dem *Corpus Thomisticum* lässt sich mithin eine genuine Tierphilosophie rekonstruieren, die auch für die aktuelle (vornehmlich analytische) Diskussion über den ‚Geist der Tiere‘ von Bedeutung ist. Das Promotionsprojekt wurde im Sommersemester 2013 abgeschlossen; die Arbeit wird aktuell für den Druck vorbereitet. (Tobias Davids; Förderung [bis September 2012]: Konrad-Adenauer-Stiftung)

(d) Die Thomas-Übersetzungen Edith Steins

Die Thomas-Übersetzungen Edith Steins sind nicht nur ein wichtiges Zeugnis für den

Denkweg der ehemaligen Husserl-Assistentin, sondern stehen auch exemplarisch für die Begegnung von Neuscholastik und moderner Philosophie im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts. Hierbei kommt Thomas von Aquin von Anfang an eine Schlüsselrolle zu. Bereits die 2008 als Band 23 und 24 der Edith Stein-Gesamtausgabe (ESGA) erschienene kritische Edition der Übersetzung der *Quaestiones disputatae de veritate* bot einen umfassenden Einblick in die Arbeitsweise und das philosophische Verständnis Edith Steins. Dieser Einblick ist durch die 2010 als ESGA-Band 26 erschienene Edition der Übersetzung eines der zentralen Werke des Thomas von Aquin *De ente et essentia* noch vertieft worden, kommt dieser Schrift doch für Steins eigenes Hauptwerk „Ewiges und endliches Sein“ eine Schlüsselrolle zu. Die kritische Edition wurde aus dem Manuskript erstmals veröffentlicht zusammen mit den Exzerpten Steins aus der Studie des Dominikanerlehrten M.-D. Roland Gosse- lin zu diesem für Thomas' Metaphysikverständnis zentralen Traktat. Die Exzerpte zeigen, wie Edith Stein ihren Thomas liest: nicht nach dem Modell eines orthodoxen Thomismus, sondern am Leitfaden einer historisch-kritischen Scholastik- und Thomas-Forschung nach dem Vorbild der Schule von Le Saulchoir.

Den Abschluß bildet der in diesem Jahr als Band 27 der Edith Stein Gesamtausgabe erschienene Band, der unter dem Titel „Miscellanea thomistica“ umfangreiches Material enthält, darunter bisher unbekannte Übersetzungen und Exzerpte von Thomas-Schriften sowie der für Edith Stein maßgeblichen Forschungsliteratur. Damit ist nun auch in gedruckter Form der neben Husserl wichtigste Referenzautor für Edith Steins philosophisches Denken umfassend erschlossen.

Alle Bände enthalten umfangreiche Einleitungen sowie begriffsgeschichtliche Untersuchungen zu Schlüsselbegriffen sowie Untersuchungen zu wichtigen Leitthemen in überlieferten Archiv-Materialien zu den Thomas-Studien Edith Steins und der für ihre Übersetzung benutzten Forschungsliteratur. (Andreas Speer, Francesco Valerio Tommasi, Stephan Regh, Mareike Hauer. Förderung: Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung)

4. MEISTER ECKHART

Die Erforschung Meister Eckharts im Kontext der Debatten seiner Zeit und im Zusammenhang der Wirkungsgeschichte ist Arbeitsschwerpunkt des Meister-Eckhart-Archivs am Thomas-Institut. Hierzu gehört auch die Rekonstruktion zentraler Theoreme wie die spezifische Lehre vom „*abditum mentis*“, von der Selbsterkenntnis oder die Sondergestalt der Transzendentalienlehre bei Meister Eckhart. Neben der Rekonstruktion der zeitgenössischen Debatten und Kontexte - vor allem in Paris und in der Deutschen Dominikanerschule - gilt das Interesse ferner der besonders facettenreichen Wirkungsgeschichte von zeitnahen pseudo-eckhartischen Traktaten bis hin zur *Theologia deutsch* an der Schwelle der Reformation.

Aktuelle Forschungsprojekte:

(a) Erschließung des Meister-Eckhart-Archivs: Rekonstruktionsversuch des historisch(-ideologischen) Hintergrunds zur Entstehung und zum Fortgang der deutschen Eckhart-Gesamtausgabe im Zeitraum 1933-1945

Zur Erschließung des Meister-Eckhart-Archivs gehört die Auswertung der Archivmaterialien im Hinblick auf ihren zeitgeschichtlichen Kontext. Ein großer Teil unseres Bestandes enthält Dokumente, die einen ausführlichen chronologischen Überblick über die Entstehung sowie den Fortgang des bisherigen Unternehmens einer kritischen Ausgabe der lateinischen und deutschen Werke Eckharts ermöglichen, welches an der Schwelle und während des zweiten Weltkriegs den Grundstein für die moderne Eckhart-Forschung gelegt hat. Der Forschungsansatz dieses Projekts verfolgt daher das Ziel, durch eine Untersuchung des Zeitraums von 1933 bis 1945 die Auswirkungen eben dieses historisch-ideologischen Hintergrunds auf das wissenschaftliche Vorhaben einer deutschen Eckhart-Gesamtausgabe zu rekonstruieren. Grundlage für diesen Rekonstruktionsversuch sind die reichhaltigen Unterlagen der eigens für diese Edition gebildeten „Eckhart-Kommission“. (Maxime Mauriège)

(b) Meister-Eckhart: Systematische Perspektiven

Das Projekt unternimmt den Versuch einer Gesamtdeutung des Denkens des Meisters, ausgehend von der Perspektive seiner Transzendentalienlehre im *Opus tripartitum*. (Jan A. Aertsen)

(c) Der Sentenzenkommentar im Codex 491 der Stadtbibliothek Brügge

Dieses Projekt steht in Verbindung mit der Erschließung des Meister-Eckhart-Archivs, das die Forschungen von Josef Koch bezüglich der im Codex 491 der Stadtbibliothek Brügge überlieferten *reportatio* eines Meister Eckhart zugeschriebenen Sentenzenkommentars enthält, sowie den Briefwechsel zwischen Koch, Meersseman und Decker über dessen Authentizität. Ziel des Projekts ist die kritische Edition dieses *reportatum*, vor allem unter Berücksichtigung seiner erwiesenen Nähe zur *Lectura Thomasina* des Guillelmus Petri de Godino (1260-1336). Im Zuge dieser Edition soll anhand chronologischer sowie paläographischer, stilistischer und inhaltlicher Kriterien das Verhältnis beider Sentenzenkommentare zueinander durch genaue Textvergleiche geklärt und alle Parallelstellen quellenkritisch ediert werden, um so einige Lücken des in einem einzigen Exemplar erhaltenen ‚Brügger Kommentars‘ zu schließen. Zudem muss die Einbettung dieses *reportatum* in den Kontext des gesamten Brügger Codex untersucht werden, dessen spezifische Komposition - als das Handbuch eines „up-to-date-Thomisten“ - Einblicke in die zentralen Fragestellungen und Streitfragen gibt, mit denen sich der ‚Brügger Kommentar‘ in zeitgenössischen Debatten positioniert. Die Edition dieses Textes macht der Forschung ein neues wichtiges Zeugnis zur Kontroverse zwischen Thomisten und Antithomisten zugänglich. Ein

Antrag für ein entsprechendes Editionsprojekt wurde bei der DFG eingereicht.
(Maxime Mauriège)

(d) Diz spricht ein hôher meister' – kritische Edition und Kommentierung von fünf pseudo-eckhartischen Traktaten aus dem Kontext der Deutschen Mystik [Pfeiffer-Traktate XI, 1; XI, 2; XI, 3; XIII; XVI]

Ziel des Projektes ist es, fünf mittelhochdeutsche Traktate aus dem 14. Jahrhundert in einer zweibändigen Buchausgabe kritisch zu edieren, zu übersetzen und zu kommentieren. Um die Varianz der Überlieferung zu dokumentieren, werden die Texte jeweils in der Hauptredaktion und mehreren Fassungen präsentiert. Diese Synopse gibt Aufschluss über die Bemühungen der Redaktoren, schwierige theologische und philosophische Sachverhalte in der Volkssprache darzustellen. Derzeit wird die Drucklegung der Edition für die Reihe „Deutsche Texte des Mittelalters“ vorbereitet. (Lydia Wegener. Förderung: DFG)

5. DURANDUS

Unter den Sentenzenkommentaren zu Beginn des 14. Jahrhunderts nimmt derjenige des Dominikanertheologen Durandus von St. Pourçain hinsichtlich der Originalität und der Bedeutung dieses Kommentars für die philosophische Mittelalterforschung eine herausragende Stellung ein. Denn der Sentenzenkommentar des Durandus, der in drei Fassungen vorliegt, gibt auf besondere Weise Einblick in die philosophischen und theologischen Debatten an der Wende vom 13. zum 14. Jahrhundert im Spannungsfeld von Universität, Ordensstudien und päpstlichem Hof. Zugleich erweist sich der Sentenzenkommentar des Durandus als ein erstrangiges Dokument für die Beurteilung der Auseinandersetzungen innerhalb des Dominikanerordens im ersten Viertel des 14. Jahrhunderts, insbesondere mit Bezug auf die Lehre des Thomas von Aquin. Er wurde zum Ausgangspunkt für eine der mächtigsten intellektuellen Kontroversen des späten Mittelalters. Mit der Edition des Sentenzenkommentars verfolgt das Thomas-Institut auch die genauere Erforschung der Debatten um die Lehre des Thomas von Aquin.

Aktuelles Forschungsprojekt:

Ausgabe des Sentenzenkommentars des Durandus von St. Pourçain (a Sancto Porciano)

Wie J. Koch gezeigt hat, ist der Sentenzenkommentar des Durandus von St. Pourçain (1275-1334) in drei Fassungen erhalten. Während die letzte Redaktion im 16. Jahrhundert mehrfach gedruckt worden ist, sind die ersten zwei Versionen bisher unveröffentlicht geblieben. Die erste Fassung (Red. A) ist systematisch und historisch interessant, weil sie einerseits die schärfste Polemik gegen Thomas von Aquin enthält und andererseits sehr kritische Reaktionen von Zeitgenossen (wie

z.B. Petrus de Palude und Petrus Aureoli) ausgelöst hat. Aber auch die zweite Fassung (Red. B) ist in diesem Kontext von Belang, da es sich wohl um den umgearbeiteten Entwurf der ersten Fassung handelt, der in Paris 1308 Grundlage von Durandus' Vorlesung gewesen sein dürfte.

Die bisher vorgenommenen Untersuchungen zum handschriftlichen Material bestätigten die bereits zu Beginn vermuteten Schwierigkeiten. So ist die Unterscheidung in zwei Redaktionen A und B mit der Klarheit, wie sie Koch vorschwebte, an den Manuskripten nur bedingt nachweisbar. Tatsächlich muss man wohl von mehreren Entwicklungsstufen des durandischen Textes ausgehen. Die weitere Forschung muss nun für jedes Buch, mitunter sogar für jeden Teilband, erneut die Handschriftenlage auf den Prüfstand stellen. Damit wird nicht nur ein Beitrag zur konkreten Textüberlieferung geboten, sondern auch die genaue Arbeitsweise des Durandus beleuchtet. Zudem sollen die Untersuchungen einen Einblick in den Entstehungskontext von Sentenzenkommentaren zu Beginn des 14. Jahrhunderts bieten.

Das komplette erste Buch, die Distinktionen 1-5 des zweiten Buches sowie die Distinktionen 43-50 des vierten Buches der dritten Redaktion sind bereits korrigiert und mit einem Quellenapparat versehen worden; der Text ist zusammen mit einer Durandus-Bibliographie online verfügbar (<http://durandus.phil-fak.uni-koeln.de/12683.html>). Die Teilbände II/1 (Buch II, dd. 1-5), II/3 (Buch II, dd. 22-38) und IV/4 (Buch IV, dd. 43-50) der ersten beiden Redaktionen sind erschienen; die Teilbände IV/1 (Buch IV, dd. 1-7) sowie II/4 (Buch II, dd. 39-44) sind im Druck; Teilband I/1 (Buch I, Prol. + dd. 1-3) steht kurz vor dem Abschluss. (Projektleiter: Andreas Speer; Wissenschaftliche Mitarbeiter: Guy Guldentops, Thomas Jeschke, Thomas Meyer, Gianfranco Pellegrino, Massimo Perrone, Fiorella Retucci; studentische Mitarbeiter: Christoph Burdich, Daniel Erlemeier. Förderung: DFG).

6. CUSANUS

Dem Werk des Nikolaus von Kues galt seit der Gründung des Thomas-Instituts stets ein besonderes Forschungsinteresse. Sein Denken steht für die *longue durée* vor allem der vielgestaltigen neuplatonischen Tradition, insbesondere auch der griechisch-byzantinischen. Die historisch-kritische Cusanusforschung hat die vielfältigen, auch biographisch greifbaren Bezüge seines Denkens erschlossen. Als einer Grenzfigur zwischen Spätmittelalter und Renaissance führt Nikolaus von Kues zugleich das Arbiträre sogenannter Epochengrenzen vor Augen.

Aktuelles Forschungsprojekt:

Nicolai de Cusa *opera omnia*. Vol. XV *Opuscula III*.

Als die Heidelberger Akademie der Wissenschaften die von ihr veranstaltete historisch-kritische Edition der Schriften und Predigten des Nikolaus von Kues im

Jahr 2005 beendete, befanden sich einige Faszikel noch in Vorbereitung. Nachdem die restlichen Faszikel der Predigt-Edition bis zum Jahr 2009 fertiggestellt wurden, fehlt bisher noch ein Faszikel aus der Reihe *Opuscula III*. Die Arbeit daran wurde von Stefan Nottelmann und Hans Gerhard Senger im Thomas-Institut weitergeführt. Die Druckvorbereitung wurde abgeschlossen, der Faszikel befindet sich in der Drucklegung, so dass mit dem Erscheinen der umfangreichen Edition im Frühjahr 2014 zu rechnen ist: *Nicolai de Cusa opera omnia. Vol. XV Opuscula III. Fasciculus 1 Opuscula Bohemica (1433 1462): Opusculum contra errorrem Bohemorum: De usu communionis I - II (1433). Epistolae ad Bohemos (1452). Votum (1462). Dubium: Intentio de eadem materia (1433).*

In diesem Faszikel werden im Rahmen der kirchenpolitischen Schriften diejenigen versammelt, die Cusanus in der Auseinandersetzung mit den böhmischen Hussiten über fast drei Jahrzehnte verfasste. Die Texte gehen auf die Forderung nach der Kommunion unter beiderlei Gestalt (sub utraque specie) ein, welche die Hussiten seit dem Konstanzer Konzil (1414-1418) und dann im ersten der Vier Prager Artikel als heilsnotwendig für die Laien verbindlich machen wollten.

Während Cusanus als Mitglied des Basler Konzils den Streitpunkt im Traktat *De usu communionis* weitgehend unter dogmatisch-doktrinärem Gesichtspunkt theologisch behandelt, sucht er in den ‚Sendschreiben‘ von 1452 in päpstlicher Mission eine zum Schisma führende Bildung einer böhmischen Nationalkirche abzuwehren. Dabei schöpft er in aller Breite die wesentlichen Argumente der Patristik und Kanonistik aus. Im Votum legt Nikolaus schließlich dem Papst ein kurzes Gutachten über die Rechtsgültigkeit des vom Basler Konzil ratifizierten, aber von Rom nie bestätigten Kompromissabkommens, der Kompaktaten, vor. Eine kurze Stellungnahme von 1433 beschließt die Textsammlung: Die sog. *Intentio*, deren Autorschaft allerdings nicht zweifelsfrei gesichert ist, wird deshalb als *Dubium* ediert.

Wie in den *Opera omnia* üblich, erschließen kritische Apparate den Text: ein philologischer die Textüberlieferung und Textkonstitution; ein weiterer zeigt die zugrundeliegenden Quellen auf; der dritte erschließt die Schrift durch den Aufweis von Parallelen in weiteren Schriften des Nikolaus. In einem ausführlichen Vorwort werden neben der Überlieferungsgeschichte die Entstehungszeit und Entstehungsorte der Schriften geklärt, die Empfänger bestimmt und ein Überblick über den Gang der Gedankenentwicklung gegeben. Indices, darunter ein ausführlicher Wortindex, schließen die Edition ab. (Hans Gerhard Senger, Stefan Nottelmann)

7. THOMAS OF YORK

Der Franziskaner Thomas von York (ca. 1220-1260) war ein prominenter Theologe und Philosoph, tätig an der Universität von Oxford von 1253 bis 1255/56. Danach lehrte er als 6. Lehrer an der Universität von Cambridge. Sein Hauptwerk, das *Sapientiale*, wurde von M. Grabmann als das „das grösste Beispiel einer selbständigen Metaphysik aus der Aera der Hochscholastik“ beschrieben. Als Schüler von Robert Grosseteste konnte Thomas von York klassische Texte lesen, die anderen

Intellektuellen in Kontinentaleuropa kaum zugänglich waren, da keine lateinischen Übersetzungen dieser Texte verbreitet waren. Für die Wieder-entdeckung des klassischen Altertums im englischen Mittelalter kommt dem *Sapientiale* daher eine zentrale Bedeutung zu.

Aktuelles Forschungsprojekt:

Kritische Edition des *Sapientiale*

Das *Sapientiale* des englischen Franziskaners Thomas of York ist eine einzigartige philosophische Summe des 13. Jahrhunderts in sieben Büchern. Das *Sapientiale* ist eines der frühesten Zeugnisse für die Rezeption der *Nikomachischen Ethik* in der Übersetzung des Robert Grosseteste und ferner ein Beispiel für die ausgeprägte klassische Bildung englischer Gelehrter im 13. Jahrhundert. Dank der Unterstützung der Professoren Kent Emery, Jr. (Notre Dame), Joseph Goering (Toronto) und James Hankins (Harvard) konnten alle editorischen Materialien aus Toronto im Thomas-Institut versammelt werden und bilden dort zusammen mit weiteren Materialien das *Archivum fratris Thomae Erboracensis*. Eine kritische Edition des *Sapientiale* ist derzeit in Planung. (Fiorella Retucci, Marco Maniglio).

8. ROBERT GROSSETESTE

Robert Grosseteste, Magister und Kanzler der Universität in Oxford und Bischof in Lincoln übersetzte Ethikkommentare zahlreicher griechischer und byzantinischer Autoren - eine Übersetzungsarbeit, die von außerordentlichem Erfolg gekrönt war. Rasch wurde sie in der Folgezeit zu einem der wichtigsten Werkzeuge für die Rezeption der *Nikomachischen Ethik* im Spätmittelalter und in der Renaissance.

Aktuelles Forschungsprojekt:

Kritische Edition der Kommentare zu den Büchern V und VI der *Nikomachischen Ethik* in der lateinischen Übersetzung von Robert Grosseteste

Das Projekt besteht in einer Untersuchung der lateinischen Rezeption der Kommentare zur *Nikomachischen Ethik* des Aristoteles, verfasst und zusammengetragen im Konstantinopel des 12. Jahrhunderts auf Anregung der Prinzessin Anna Comnena. Die kritische Edition der Kommentare zu Buch V (von einem Anonymus und Michael von Ephesus) und Buch VI (Eustratius von Nicaea) soll Merckens Edition der Kommentare zu den Büchern I-IV (CLCAG 6.1) und zu den Büchern VII-X (CLCAG 6.3) ergänzen. Die Textedition wird durch eine quellenkritische Studie zum griechischen Originaltext und seiner lateinischen Rezeption im 13. und 14. Jahrhundert eingeleitet. Die Handschriftentradition des gesamten Corpus ist bereits studiert und die Beziehungen der einzelnen Handschriften sind bestimmt worden, wobei die Ergebnisse des früheren Herausgebers überprüft wurden. Eine Handschriftengruppe, die in Paris in *peciae* kopiert wurde, ist dabei gesondert untersucht worden. Ein

Vergleich des lateinischen Textes mit den zwei wichtigsten griechischen Handschriften hatte zwar ergeben, dass sich kein deutlicher Zusammenhang zwischen den beiden Handschriftentraditionen feststellen lässt, eine tiefere Erforschung der griechischen Vorlage von Grossetestes Übersetzung hat jedoch zu zwei Handschriften geführt, die in England von dem griechischen Flüchtling Johannes Servopoulos kopiert worden sind. Es wurde überprüft, ob diese Handschriften Zeugen der Grosseteste bekannten Version des Originals sind. Die Untersuchung hat ergeben, dass der Codex Ms Vat. gr. 269 eine längere Version Eustratios' Kommentars enthält. Eine Liste mit Exzerpten dieser Version wird dem Text von Michaels Kommentar zu Buch V, welcher sich derzeit in der Bearbeitung befindet, vorangestellt. Das Projekt wird im Rahmen des FIRB Futuro-Projekts „The impact of Aristotelian Ethics on the Latin West (1240-1290)“ abgeschlossen (Michele Trizio. Förderung: Fritz Thyssen Stiftung; FIRB Futuro).

9. AEGIDIUS ROMANUS

Der Augustiner Aegidius Romanus (ca. 1243/7-1316) ist eine prominente Figur des ausgehenden 13. Jahrhunderts an der Universität Paris. Sein philosophisches Schrifftum besteht hauptsächlich aus Kommentaren zu den Schriften des Aristoteles. Im ausgehenden 13. und im 14. Jahrhundert waren die Kommentare des Aegidius sehr bekannt; ihre Resonanz ist mit der der Paraphrasen des Albertus Magnus und der Kommentare des Thomas von Aquin durchaus vergleichbar.

Aktuelles Forschungsprojekt:

Historisch-kritische Edition der Bücher I und II des Physikkomentars des Aegidius Romanus

Im Mittelpunkt dieses Projektes steht die Herausgabe der Bücher I und II des Physikkomentars (ca. 1274/75). Sie sind einigen zentralen Themen der Aristotelischen Naturphilosophie, nämlich dem Problem der Prinzipien der Veränderung, dem Naturbegriff und den Begriffen der Notwendigkeit und des Zufalls gewidmet. Der Physikkomentar des Aegidius ist in 30 vollständigen Handschriften überliefert. Diese handschriftliche Überlieferung zeigt eine komplexe Struktur, die eine universitäre – d. h. eine aus einem sogenannten universitären *exemplar* stammende – Tradition sowie auch eine von der universitären unabhängige Tradition umfasst. Zu Buch I und II ist der Text auf der Basis von 8 Handschriften konstituiert und die Quellen sind nachgewiesen worden. Zurzeit wird an der historisch-philologischen Einleitung gearbeitet. Die Edition wird im Rahmen der *Aegidii Romani Opera omnia*, herausgegeben und von der Unione Accademica Nazionale (Leitung: Francesco Del Punta u. a.) vorbereitet. (Buch I: Silvia Donati; Buch II: Thomas Dewender)

10. Moses Maimonides

„Von Moses zu Moses, da war niemand wie Moses“ - diese auf dem Grab von Maimonides eingravierte Inschrift zeigt die große Bedeutung der Figur und der Produktion des berühmten jüdischen Autors. Geboren in Cordoba circa 1135, verließ Maimonides Spanien wegen der Verfolgungspolitik unter der Almohaden-Herrschaft; schließlich zog Maimonides nach Ägypten, wo er bis zu seinem Tod lebte. Bekannt auch als Rambam (eine Verkürzung von „Rabbi Moshe ben Maimon“) widmete er sich der Philosophie, dem Jüdischen Recht und der Medizin; schon zu Lebzeiten wurde er als Autorität in diesen drei Bereichen anerkannt.

Aktuelles Forschungsprojekt:

Kritische Edition des *Dux neutrorum*

Im lateinischen Mittelalter war der Einfluss der Lehre Maimonides' sehr groß. Die lateinische Übertragung seines Werkes wurde während des 13. Jahrhunderts von vielen scholastischen Autoren wie Alexander von Hales, Albertus Magnus und Thomas von Aquin gelesen; darüber hinaus wurde Meister Eckhart besonders von Maimonides beeinflusst. Das Ziel des Projektes ist die Erforschung der handschriftlichen Überlieferung von Moses Maimonides' *Dux neutrorum*, die lateinische Übersetzung seines philosophischen Hauptwerkes *Führer der Unschlüssigen*. Die Ergebnisse der Forschung werden in eine kritische Ausgabe des Textes, die aktuell noch ein Desiderat ist, einfließen. - Der *Führer der Unschlüssigen* wurde viele Male übersetzt: das Werk wurde ursprünglich in der Mitte des 12. Jahrhunderts auf Arabisch geschrieben und 1204 ein erstes Mal von Shmuel ibn Tibbon mit dem Titel *Moreh nevuḳim* ins Hebräische übersetzt. Diese Übersetzung wurde allerdings nicht wirklich von den Lesern verstanden, denn der Übersetzer erfand zahlreiche Neologismen, um die philosophischen und theologischen Begriffe darzustellen, für die es keine gleichbedeutenden Wörter auf Hebräisch gab. Aus diesem Grund legte der Dichter al-Harizi eine neue, weniger wörtliche Übersetzung des Werkes vor, um einen verständlicheren Text anzubieten. Diese zweite Version war die Grundlage für die anonyme und undatierte lateinische Übersetzung, die unter dem Titel *Dux neutrorum* bekannt ist. Der Ort ihrer Verfassung ist umstritten; nach einigen Forschern stammt sie aus dem Hofe König Friedrichs II. in Süditalien, nach anderen aus Frankreich. - Der Text ist in dreizehn Handschriften überliefert, von denen einige aus dem 13. Jahrhundert stammen. Obgleich die lateinische Version sich stark als paraphrasenartig charakterisiert, ist die Übersetzung insgesamt ziemlich treu. Die handschriftliche Überlieferung ist sehr stabil und überträgt einen homogenen Text. (Diana Di Segni)

11. Bonaventura

Wahrscheinlich im Jahre 1217 unter dem Namen Johannes Fidanza in Bagnoregio

geboren ist Bonaventura die zentrale intellektuelle Figur zwischen der frühen und der späten Franziskanerschule, die in den 50er Jahren des 13. Jahrhunderts als Kollege des Thomas von Aquin an der Theologischen Fakultät der Sorbonne wirkte, bevor Bonaventura 1257 zum siebten Ordensgeneral der Franziskaner gewählt wurde. In dieser Funktion kehrte er Anfang der 70er Jahre noch einmal nach Paris für einen großen Predigtzyklus zum Sechstageswerk zurück, bevor er 1274 auf dem Unionskonzil in Lyon verstarb.

Aktuelles Forschungsprojekt:

Deutsche Übersetzung der „Quaestiones disputatae de scientia Christi“

Im Rahmen von „Herders Bibliothek der Philosophie des Mittelalters“ werden die „Quaestiones disputatae de scientia Christi“ in einer überarbeiteten deutschen Übersetzung, mit Anmerkungen und mit einer Einleitung neu herausgegeben.

Die sieben Quästionen über das Wissen Christi hat Bonaventura gewissermaßen als seine Antrittsvorlesung zwischen November 1253 und Frühjahr 1254 in Paris öffentlich disputiert. Sie behandeln im Ausgang von der gottmenschlichen Natur Christi zentrale Fragen des Wissens aus der göttlichen wie der menschlichen Perspektive. Im Mittelpunkt steht das Problem der Erkenntnisgewißheit und ihre epistemische Doppelstruktur in Hinblick auf das Erkenntnisobjekt und auf das Erkenntnisobjekt sowie die Frage der Möglichkeit und der Reichweite der natürlichen Erkenntnis im Horizont einer exemplaristischen Epistemologie, die auch die Frage einer übernatürlichen Erkenntnis einschließt. Die Möglichkeiten des Wissens sind somit eingebunden in das Spannungsfeld geschaffener und ungeschaffener Weisheit. Die sieben Quästionen bieten einen hervorragenden Einblick in die zeitgenössischen Debatten zur Erkenntnislehre (u.a. mit Thomas von Aquin) und ihrer metaphysischen Fundierung im Kontext augustiner und aristotelischer, aber auch dionysischer Theoriestücke. Somit verbindet Bonaventura in seinen Quästionen auch die scholastische und die mystische Tradition. (Andreas Speer)

Ideen- und Transmissionsgeschichtliche Forschung

Philosophie und Weisheit im Mittelalter. Ein Beitrag zur Genese des abendländischen Philosophieverständnisses

Die Frage nach dem Ursprung der Philosophie verbirgt sich hinter einer begriffsgeschichtlichen Aitiologie, die auf eine grundlegende Diskursstruktur verweist, in der zu allen Zeiten stets wieder neu die Selbstverständigung darüber geschieht, was Philosophie ist. Bei der Rekonstruktion der „Liebesgeschichte“ zwischen Philo-

sophie und Weisheit kommt dem gewöhnlich wenig beachteten Mittelalter eine besondere Bedeutung zu. Insbesondere in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts wird das aristotelische Modell einer philosophischen Weisheit zum Ausgangspunkt kontroverser Debatten um das Selbstverständnis der Philosophie, die auf neuzeitliche Problemstellungen hinführen. Weitere „case-studies“ sind im Berichtszeitraum entstanden. Die darin herausgearbeiteten Ergebnisse sollen in einer Gesamtstudie zusammengefasst und abschließend bewertet werden. (Andreas Speer)

Neue Perspektiven der Historiographie mittelalterlicher Philosophie

Was mittelalterliche Philosophie sei, diese Frage hat nicht erst seit Gilsons wirkmächtigen Versuchen einer Fixierung zu immer neuen Antworten geführt, die zu meist durch das jeweilige zugrundeliegende Philosophieverständnis und die damit verbundenen Einschluss- und Ausschlussmechanismen bestimmt waren. Nicht zuletzt das Bewusstsein für die Eigendynamik der unterschiedlichen Kulturkreise, in denen das spätantike Erbe der Philosophie seinen Weg in die Moderne nimmt, fragt nach einer genaueren Bestimmung ihrer Interaktion und nach neuen Darstellungsweisen abseits der etablierten „Meistererzählungen“. Hierzu sollen auch neue methodische Ansätze in Anwendung kommen. (Andreas Speer)

Seelenpotenzen. Vom Spätmittelalter bis in die Neuzeit

Viele mittelalterliche Denker, insbesondere in der Zeit nach Thomas von Aquin, beschäftigten sich mit der Frage, ob die Seele qua Substanz oder Form Ursache ihrer Tätigkeiten sei oder ob es eine Vermittlungsinstanz zwischen Seelensubstanz bzw. -essenz und Tätigkeiten gebe, mithin Seelenpotenzen oder Fakultäten. Das Problem, ob und wie eine Substanz mehrere, zum Teil konträre Akte (z.B. sinnliche Akte des Begehrens vs. rationale Akte der Mäßigung) hervorbringen könne, wird im Spätmittelalter ausführlich diskutiert. Auch in der Neuzeit wird weiter auf Fakultäten Bezug genommen, selbst wenn die neuen metaphysischen Entwürfe dafür eigentlich keinen geeigneten Rahmen mehr darstellten. Nichtsdestotrotz oder gerade deswegen eignet sich das Problem „Seelenpotenzen“ gut, um unterschiedliche Interpretationen innerhalb derselben Metaphysik (z.B. einzige substantielle vs. mehrere substantielle Seelenformen im sogenannten Hylemorphismus) bzw. unterschiedliche Metaphysikentwürfe (z.B. Hylemorphismus vs. Cartesianischer Dualismus vs. Materialistischer Monismus à la de La Mettrie) einander gegenüberzustellen. Anhand des Komplexes „Seelenpotenzen“ lassen sich die Umbrüche und Transformationen (Perler) an der Schnittstelle von Metaphysik, Anthropologie und philosophischer Psychologie in Spätmittelalter und Früher Neuzeit nachverfolgen und detailliert beschreiben. (Thomas Jeschke)

Die mittelalterliche Lehre von den *transcendentia*

Das Projekt widmet sich der historischen Entwicklung der Lehre von den

transcendentia, von ihrer Herausbildung im 13. Jahrhundert (Philipp der Kanzler) bis zu ihrer Behandlung in den *Disputationes metaphysicae* des Francisco Suárez sowie der systematischen Bedeutung der Transzendentalienlehre für die mittelalterliche Philosophie. Es wurde mit der Veröffentlichung des Buches *Medieval Philosophy as Transcendental Thought from Philip the Chancellor (ca. 1225) to Francisco Suárez* (Leiden/Boston 2012) abgeschlossen. (Jan A. Aertsen)

Theorien des Ursprungs der Formen: Das Konzept der Konjunktion in der hebräischen Philosophie und seine arabischen und lateinischen Quellen

Was macht etwas zu dem, was es ist? Wie wird eine Sache zu einer bestimmten und als solche erkennbaren? Stellt man sich die Frage nach der Konstitution, Identität und Erkennbarkeit von Dingen in so allgemeiner Form, fragt also nach allgemeinen Prinzipien der Gegenstandskonstituierung, dann bietet sich das Aristotelische Paradigma der „Form“ als analytisches Werkzeug ersten Ranges an. Die lange Tradition des Aristotelismus, die arabische Philosophie, lateinisches Mittelalter und schließlich die hebräische Philosophie untereinander, mit der Antike aber auch mit der Neuzeit verbindet, stellt hierbei ein Reservoir systematisch fruchtbarer Modelle dar. Über Jahrhunderte bildete die Frage nach der „Konjunktion“, das heißt der Verbindung des menschlichen mit einem transzendenten Intellekt, ein Standardelement auf der Grenze von Naturphilosophie und Metaphysik, an dem sich die Ausdeutung des Formbegriffs kristallisierte. Denn die Konjunktion als Vollendung des Intellekts ist hier gleichzeitig die höchste Form des Menschen und damit der Endpunkt eines die gesamte Natur umfassenden Entwicklungsvorgangs und der Abschluss des Erkenntnisprozesses, welcher als sukzessive Abstraktion von Formen begriffen wird. Im Spiegel der Intellekttheorie lässt sich das prinzipientheoretisch bedeutsame Konzept der Form mithin in gebündelter Weise so beleuchten, dass die in der Forschung bisher unterbelichtete naturphilosophische Frage stärker hervortritt, wie denn die Form selbst als Produkt eines natürlichen und erkenntnisbezogenen Prozesses konstituiert wird. Das Habilitationsprojekt konzentriert sich darauf, ausgehend von einer besseren Unterscheidung der klassischen arabischen Konjunktionsmodelle und ihrer Rezeption in der hebräischen Philosophie, systematische Grundoptionen der Formtheorie herauszuarbeiten. (David Wirmer)

Hebräische Kommentare zu Avicennas *Kanon*. Über das Verhältnis von medizinischem und philosophischem Wissen

Die Forschergruppe „Jewish Physicians in Medieval Christian Europe: Professional Knowledge as a Cultural Change“, die zwischen März und August 2012 am *Israel Institute for Advanced Studies* der *Hebrew University* in Jerusalem tätig war, behandelte medizinische Schriften als zentrales Medium der Übermittlung naturwissenschaftlichen und philosophischen Wissen aus dem Lateinischen ins Hebräische. Im Rahmen dieses umfassenderen Projektes beabsichtigte dieses

Teilprojekt, die große Zahl bisher unerforschter hebräischer Kommentare des 14. und 15. Jahrhunderts zum ersten Buch von Avicennas *Kanon der Medizin* darauf zu untersuchen, welcher epistemische Status medizinischem Wissen zugesprochen wird - eine innerhalb des aristotelischen Wissenschaftskosmos problematische Frage. Es sollte nachvollzogen werden, wie die Kommentatoren das Verhältnis zwischen Medizin und Wissenschaften verstanden und inwieweit sie in diesem Punkt von der zeitgenössischen gelehrten Medizin an den christlichen Universitäten beeinflusst wurden. Es zeigte sich jedoch, dass für die Kommentatoren die Textkritik und der Vergleich verschiedener hebräischer (und zum Teil auch arabischer und/oder lateinischer) Übersetzungen im Vordergrund standen und ihre Auseinandersetzung mit den systematischen Fragen stark prägten. Da die hebräischen Übersetzungen aber bislang nicht detailliert erforscht sind, ergab sich die Notwendigkeit, eher diese Vorstudien durchzuführen. Die gesamte Handschriftentradition der hebräischen Übersetzungen des Kanon wurde untersucht, insbesondere wurden die Genese und Methodologie der drei Übersetzungen des ersten Buches von Natan ha-Me'ati, Zerahia Hen und Yosef ha-Lorqi sowie ha-Lorqis Kommentar ausführlich erforscht. Zu letzterem gelang es zudem mehrere neue Handschriften zu identifizieren. Die Ergebnisse werden bei einer Konferenz im Dezember 2013 in Jerusalem präsentiert.

(David Wirmer. Förderung: Israel Institute for Advanced Studies, Hebrew University Jerusalem)

Die Aristotelische Physik (Bücher I-II) an der Artistenfakultät in Oxford ca. 1250-1270

Im Laufe des 13. Jahrhunderts wird die Physik des Aristoteles zu einem zentralen Lehrbuch des philosophischen Curriculums an der Artistenfakultät. Vielleicht als Folge der wiederholten Lehrverbote an der Universität Paris (1210, 1215, 1231) ist für den Zeitraum 1250-1270 die Anzahl der erhaltenen Kommentare aus der Pariser Artistenfakultät bei weitem geringer als diejenige der Kommentare, die aus den englischen Artistenfakultäten (vor allem aus Oxford) stammen. Aus dieser Zeit sind nicht weniger als zehn – in den meisten Fällen anonyme – Quästionen-Kommentare erhalten, die mit Sicherheit oder mit großer Wahrscheinlichkeit an der Oxforder Artistenfakultät verfasst wurden und ein wichtiges Zeugnis des Oxforder Aristotelismus um die Mitte des 13. Jahrhunderts liefern. Das vorliegende Projekt beabsichtigt dazu beizutragen, diesen Corpus von Kommentaren durch kritische Editionen zugänglich zu machen. Das Projekt ist auf die – inhaltlich engverwandten und bisher wenig erforschten – Bücher I-II der Kommentare fokussiert, in besonderen Fällen wird es sich aber auch auf andere Teile der Kommentare erstrecken. Zurzeit wird die Edition von drei miteinander verwandten Kommentaren vorbereitet: Anonymus, *Quaestiones super Physicam*, I-IV, Hs. Cambridge, Gonville und Caius College, 367 (Bücher I-II = ff. 120ra-125vb, 136ra-139rb); Anonymus, *Quaestiones super Physicam*, I-V, Hs. Oxford, Merton College, 272, ff. 136ra-174Brb (Bücher I-II = ff. 136ra-152rb); (zusammen mit Cecilia Trifogli, Oxford, und Jennifer Ashworth, Waterloo, Ontario) Galfridus de Aspoll, *Quaestiones super Physicam*, I-IV, VI, VIII, mehrere Hss., mehrere Redaktionen. Die Edition der Bücher I-II des anonymen Kommentars aus der Cambridge Hs. befindet sich in einem fortgeschrittenen Zustand und wird voraussichtlich 2014 abgeschlossen sein. Von den Büchern I-II des anonymen Kommentars aus der Oxford Hs. liegt eine Transkription vor. Vom Kommentar des Galfridus de Aspoll (Oxford um 1260) wird eine vollständige Edition mit englischer Übersetzung vorbereitet, die in der Reihe *Auctores Britannici Medii Aevi* erscheinen wird. Der Text der verschiedenen Redaktionen und die englische Übersetzung liegen vor. Im Rahmen der Vorbereitung der historischen Einleitung ist eine umfangreiche Studie zur literarischen Produktion des Galfridus von S. Donati verfasst worden (*Documenti e studi sulla tradizione filosofica medievale*, 2012, 2013), in der drei anonyme Sammlungen von Quästionen – eine zu *De generatione et corruptione*, Buch I, zwei zu Physik, Buch VI – dem englischen Magister zugeschrieben werden. (Silvia Donati)

Historisch-kritische Edition der *Apotelesmatica* des Claudius Ptolemaeus, in der Übersetzung Wilhelms von Moerbeke (*Iudicialia ad Syrum*).

Der vier Bücher umfassende astrologische Traktat des Claudius Ptolemaeus (ca. 100

- ca. 180 n. Chr.) ist im Allgemeinen unter dem Namen *Tetrabiblos* oder *Quadripartitum* (*opus*) bekannt. Sein ursprünglicher Titel war jedoch – wie sich aus den besten Hss. und antiken Zeugnissen erschließen läßt – Ἀποτελεσματικά (Βιβλία): Bücher der Wirkungen, Einflüsse (der Gestirne). Die Schrift ist ein Komplement zu seinem 13 Bücher umfassenden Hauptwerk, *Syntaxis mathematica* ('*Almagest*'), und ist im Anschluss an dieses (nach 141 n. Chr.) entstanden. Ihre Bedeutung besteht in einer systematischen, kritischen, von aller Mystik gereinigten Aufbereitung des gesamten astronomisch-astrologischen – wie auch geographischen – Wissens seiner Zeit. Ihre Wirkung kam derjenigen des *Almagest* gleich: Sie wurde schon in der Spätantike exzerpiert (Hephaestio Thebanis), paraphrasiert (Ps.-Proclus) und kommentiert (der ebenfalls dem Proclus zugeschriebene ‚Anonyme Kommentar‘) und war bis in die Renaissance hinein der Kanon der astrologischen Wissenschaft.

Aus dem lateinischen Mittelalter waren der historisch-philologischen Forschung vor allem die arabisch-lateinischen Übersetzungen des *Quadripartitum* bekannt, so die am meisten verbreiteten und benutzten Übersetzungen des Plato Tiburtinus (1138) und des Egidius de Thebaldis (2. H. 13. Jh.), die beide auch schon frühzeitig gedruckt wurden (1493, 1519), sowie eine anonyme Übersetzung in einer Wolfenbüttler Handschrift (vor 1206). Von der Existenz einer *griechisch-lateinischen* Übersetzung im Mittelalter wusste man bisher wenig, die direkten Übersetzungen aus dem griechischen Text schienen alle aus der Renaissance zu stammen und auch in der neuesten griechischen Edition der *Apotelesmatica* (Hübner, 1998) sind für das Mittelalter nur die drei arabisch-lateinischen Übersetzungen erwähnt. Es gab jedoch schon vor längerer Zeit einen Hinweis von A. A. Björnbo (1909) und Ch. H. Haskins (1927) auf eine Oxforder Handschrift (Bodl. Digby 179), die einen direkt aus dem Griechischen übersetzten, vollständigen Text enthalten sollte, der, wie es schien, von Henricus Bate 1281 zitiert wurde. Diesem Hinweis ist vor ca. dreißig Jahren Luc Anthonis (Leuven) unter der Leitung von Fernand Bossier nachgegangen. Die Untersuchung des Textes und der Übersetzungsmethode ergab eine Überraschung: Es handelt sich in der Tat um ein bisher unbekanntes Werk des Wilhelm von Moerbeke, das zwar offenbar kaum verbreitet war, das aber sein astronomischer Freund Henricus Bate kannte und in seinem *Speculum divinum*, wie auch im *Liber Servi Dei* mehrfach zitiert.

Eine vorläufige Edition des I. Buches nach der Oxforder Handschrift wurde daraufhin von Luc Anthonis hergestellt, mit einer historisch-philologischen Einleitung als Licentiaatsarbeit der Universität Leuven (1984) vorgelegt und das Ergebnis 1986 in einem kurzen Aufsatz mitgeteilt. Die Edition des gesamten umfangreichen Textes, für den noch eine Venediger Handschrift (S. Marc, lat. XIV, 242) gefunden wurde, sollte gemeinsam mit Fernand Bossier für den Druck in den Publikationen des De Wulf-Mansion Centre (Leuven) vorbereitet werden. Durch veränderte Lebensumstände, vor allem durch den Tod von F. Bossier, musste das Vorhaben liegen bleiben.

Es ist dieses Projekt, das wir im Herbst 2010 aufgenommen haben. Luc Anthonis hat uns dafür alle vorhandenen Unterlagen, Kollationen der gesamten Oxforder Handschrift und Index-Material zur Verfügung gestellt. Die Bücher II-IV sind inzwischen bearbeitet worden. Der Text selbst und die beiden Apparate – der komparative Apparat, d.h. der Vergleich des lateinischen Textes mit der griechischen Überlieferung, und der Variantenapparat der lateinischen Überlieferung – sind fertiggestellt. Der sehr umfangreiche griechisch-lateinische Index zu allen vier Büchern mit vollständigen Stellenangaben des griechischen Textes, liegt ebenfalls vor. Der umgekehrte lateinisch-griechische Index muss noch hergestellt werden, und die übrigen Unterlagen müssen für die Drucklegung bearbeitet werden. Die Praefatio und die Rekonstruktion des lateinischen Textes sind nahezu abgeschlossen. Der Band soll in 2014 erscheinen (bei Leuven University Press). (Gudrun Vuillemin-Diem in Verbindung mit Carlos Steel)

Recherches de Théologie et Philosophie médiévales

Bibliotheca 10

DVRANDI DE SANCTO PORCIANO

SCRIPTVM SVPER IV LIBROS
SENTENTIARVM

Editioni curandae praesidet Andreas Speer

Book I (A):

- Vol. I/1: Prol. + dd. 1-3: Character of science of theology; *fruitio*; Existence of God | editor: G. Guldentops
Vol. I/2: dd. 4-17: Trinity and Persons | editor: G. Guldentops
Vol. I/3: dd. 18-35: Persons in their relations to one another; Divine names
Vol. I/4: dd. 36-48: God's understanding and will

Book II (A/B):

- Vol. II/1: dd. 1-5: Creationism; Angelology | editor: F. Retucci | ISBN 978-90-429-2633-2. 115*-250 p., 69 EURO.
Vol. II/2: dd. 6-21: Angelology; Commentary on the Hexaemeron
Vol. II/3: dd. 22-38: The Fall of Man; Doctrine of original sin | editor: F. Retucci & M. Perrone | ISBN 978-90-429-2679-0. 120*-308 p., 79 EURO.
Vol. II/4: dd. 39-44: Hamartiology

Book III (B):

- Vol. III/1: dd. 1-8: Christology: Human and divine nature of Christ
Vol. III/2: dd. 9-22: Christology (continuation); Doctrine of salvation
Vol. III/3: dd. 23-33: Theological and cardinal virtues
Vol. III/4: dd. 34-40: Gifts of the Spirit; *caritas*

Book IV (A/B):

- Vol. IV/1,₁: dd. 1-7: General doctrine of the sacraments; Baptism | editor: G. Guldentops & G. Pellegrino | forthcoming 2014.
Vol. IV/1,₂: dd. 8-13: Confirmation; Eucharist
Vol. IV/2: dd. 14-25: Penitence; Extreme unction; *ordo*
Vol. IV/3: dd. 26-42: Marriage
Vol. IV/4: dd. 43-50: Eschatology | editor: Th. Jeschke | ISBN 978-90-429-2678-3. 132*-459 p., 79 EURO.

Der Sentenzenkommentar des Durandus von St. Pourçain nimmt, was seine Originalität und seine Bedeutung für die philosophische und theologische Mediävistik angeht, eine herausragende Stellung unter den Sentenzenkommentaren des 14. Jahrhunderts ein. Zum einen ist er ein einzigartiges Dokument für die Debatten vor allem innerhalb des Dominikanerordens um die Bedeutung des Thomas von Aquin und die Verbindlichkeit seiner Lehrmeinungen für den Orden. Zum anderen steht der Sentenzenkommentar des Durandus für die wachsende Bedeutung, die dieses Genre am Ende des 13. und zu Beginn des 14. Jahrhunderts wiedererlangt. Von einem Pflichtstück am Beginn der akademischen Karriere wie etwa bei Thomas von Aquin wird der Sentenzenkommentar nun zu einer wichtigen Schriftgattung eines Magisters der Theologie, die ihn seine ganze akademische Karriere über begleitet.

Buch IV, Distinktionen 1-7, hg. von G. Guldentops und G. Pellegrino

In diesem Teil diskutiert Durandus die Grundfragen der Sakramententheologie und entwickelt seine Lehre der Taufe und der Firmung. In all diesen Fragen setzt sich Durandus kritisch mit der Kommentartradition des späten 13. Jahrhunderts auseinander. Dieser Teil wird hier in den ersten beiden Fassungen (A und B) kritisch herausgegeben.

Veranstaltungen

Tagungen, Workshops und Symposien

Summerschool 2013 der European Graduate School for Ancient and Medieval Philosophy (EGSAMP) „Beauty and Truth in Ancient and Medieval Philosophy“, 21. bis 23. August 2013

Wouter Goris, Marije Martijn: *Lecture: Rudi te Velde: The Synthesis of Truth and Goodness - On Beauty as a Transcendental Concept in Thomas Aquinas* – Gert Van Riel, Jan Opsomer, Russ Friedman, Andrea Robiglio (Leiden): *Ancient and Medieval Philosophy in Louvain* – Frans de Haa, Bert van den Berg, Bert Bos, Paul Bakker: *Ancient and Medieval Philosophy in Leiden/Nijmegen* – Christoph Helmig, Andreas Speer: *Ancient and Medieval Philosophy in Cologne* – Marije Martijn, Olga Lizzini, Wouter Goris: *Ancient and Medieval Philosophy in Amsterdam*.

Jubiläumstagung der Universität zu Köln „Zurück in die Zukunft? - Die „alte“ Kölner Universität im Kontext der europäischen Universitätsgeschichte“ mit angeschlossenem Kolloquium „Universitas scholarium. Sozial- und Kulturgeschichte des europäischen Studenten vom Mittelalter bis zur Gegenwart“, 23. bis 26. Oktober 2013 (Organisation: Andreas Speer, Andreas Berger)

Kolloquium: Andreas Speer (Köln): *Begrüßung* - Marian Füssel (Göttingen): *Eröffnung und Einführung: Studentenkultur in der Frühen Neuzeit. Praktiken - Bilder - Konflikte* - Marcel Bubert (Göttingen): *Pariser Scholaren um 1200 als gewaltsame Akteure. Überlegungen zur Frühgeschichte der Universität aus konfliktsoziologischer Perspektive* - David Napolitano (Cambridge): *From gown to town: professional training for city magistrates in thirteenth-century Italy* - Maximilian Schuh (Heidelberg): *Kopieren, zuhören, notieren. Praktiken studentischen Lernens im spätmittelalterlichen Reich* - Benjamin Müsegades (Greifswald): *Mitglieder der universitas? Fürstliche Studenten an spätmittelalterlichen Universitäten* - Andrea Bottanová (Wien): *Wiener Studenten und Wiener Bürger im Spätmittelalter. Die Geschichte einer schwierigen Beziehung* - Jana Madlen Schütte (Göttingen): *Konkurrenten im Hörsaal? Medizinstudenten und nicht-akademische Heiler an der medizinischen Fakultät im Spätmittelalter und zu Beginn der Frühen Neuzeit* - Iulia Capros (Osnabrück): *Studienfinanzierung während der Reformation auf Grund studentischer Briefe aus dem Stadtarchiv in*

Kaschau - Matthias Hensel (Jena): Der studentische Tod. Eine statistische Betrachtung studentischer Sterbefälle an der Universität Jena 1548-1700 - Carsten Schliwski (Köln): Tobias Kohen (1652-1729) - der erste jüdische Student in Deutschland - Steffen Hölscher (Göttingen): "Pereat, wer nicht folgt!" Studentische Auszüge als symbolischer Protest an Universitäten des 18. Jahrhunderts - Christin Veltjens-Rösch (Frankfurt): Richtende Professoren und undisziplinierte Studenten. Zum Problem des Sozialisationsmonopols der akademischen Gerichtsbarkeit in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts - Maximilian Baur (Tübingen): Konkurrenz um Klientel? Der Einfluss der Gründung der Maxischen Akademie in Bonn auf die Studenten der alten Kölner Universität und die Bildungslandschaft im Nordwesten des Reiches (1773-1789) - Alexander Graf (Graz): Studentenunruhen im Habsburgerreich - Deutschösterreichische Studenten im akademischen Kulturkampf 1859-1914 - Sabrina Lausen (Paderborn): Der Student als transnationaler Akteur der deutsch-polnischen Geschichte im 19. und frühen 20. Jahrhundert - Arpine Maniero (München): „Von Verstehen und Kennenlernen kann nicht die Rede sein“? Russländische Studenten an deutschen Hochschulen um die Jahrhundertwende vor dem Hintergrund der „akademischen Ausländerfrage“

Tagung: Michael Stückradt, Stefan Grohé, Andreas Speer (Köln): Eröffnung und Einführung - Frank Rexroth (Göttingen): Wahr oder nützlich? Die Binnendifferenzierung der Wissenschaften im 12. und 13. Jahrhundert - William Courtenay (Wisconsin): From Studia to University. Cologne in the Fourteenth Century - Manfred Groten (Bonn): Nimis magnum et preciosum iocale? Der Kölner Rat und seine Universität im 15. Jahrhundert - Rudolf Schieffer (Bonn): Kölner Wissenschaft 1388 und Jahrhunderte davor - Rainer Christoph Schwinges (Bern): Forschung und Lehre, Ämter und Karrieren: Die mittelalterlich-vormoderne Universität als soziale und kulturelle Institution - Götz-Rüdiger Tewes (Köln): Die Kölner Bursen: Ihre Stellung und Spezifika im Kontext der europäischen Universitätsgeschichte - Andrea von Hülsen-Esch (Düsseldorf): Hierarchie und Ordnung: Prozessionen im Universitätsleben als Medium der visuellen Kommunikation - Jacques Verger (Paris): From the Artes to the Humanities - Helmut G. Walther (Jena): Die Rechte - eine Karrierewissenschaft? - Olaf Breidbach (Jena): Zur Logik der Forschung um 1500 - Zur Entstehung der experimentellen Naturwissenschaften im Kontext der Medizin - Peter Walter (Freiburg): Kölner Theologen und ihre Theologie im Mittelalter - Maarten Hoenen (Freiburg): Von der Scholastik zum Humanismus - Hedwig Röckelein (Göttingen): Studentinnen im Mittelalter? - Diskontinuitäten europäischer Universitäten - Rüdiger vom Bruch (Berlin): Universitäre Autonomie im Spannungsfeld von akademischer Freiheit und Wissenschaftsfreiheit - Ulrich Teichler (Kassel): Bologna - ein normaler Schritt der Studienreform oder ein unerwarteter Systemwechsel? - Martin Kintzinger (Münster): Natio academica. Internationalität als Herausforderung der Wissenschaft zwischen Mittelalter und Moderne - Thorsten Nybom (Örebro):

European Universities at the beginning of the 21st Century: A somewhat lamenting - yet nevertheless hopeful - account

Forschungskolloquien / Gastvorträge

- 20. November 2012: Dr. Guy Guldentops (Köln): *Das Heilige*
- 11. Dezember 2012: Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Speer (Köln): »*anima forma corporis*« - *der Beitrag des Hylemorphismus zum Leib-Seele-Problem*
- 15. Januar 2013: David Wirmer: *Verbindung mit dem aktiven Intellekt? Sinn und Unsinn einer tausendjährigen Frage*
- 23. April 2013: Prof. Dr. Russel Friedman (Leuven): *Across the Great Divide? Trinitarian Theology in the Thirteenth and the Fourteenth Century, and the Historiography of Medieval Thought: The Case of Walter Chatton.*
- 28. Mai 2013: Prof. Dr. Jean-Baptiste Brenet (Paris 1 - Panthéon): *From Averroes' Separate Intellect to Demonic Possession: A History of the Demonisation of Averroism*
- 25. Juni 2013: Dr. Adi Eyal (Tel Aviv): *'Habitude' and 'Habitus': Ravaisson's De l'habitude and Thomas' 'habitus' in the Summa Theologiae*

Cologne-Toronto Graduate Student Colloquium, 14-16 November 2013, University of Cologne - Alter & Neuer Senatssaal, jointly sponsored by the Zentrum für Mittelalterstudien Köln (ZEMAK), by the a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne and by the Centre for Medieval Studies at the University of Toronto.

Daniel Brown: Mapping the Minds of Medieval Historians: Vorstellungsgeschichte' Revisited, Commentator: Suzanne Akbari (Chair: Martin Pickavé) - Jacob Wakelin: Historia or Geschichte? The Koelhoff'sche Chronik and the Reception of Historical Writing, Commentator: Udo Friedrich & Monika Schausten (Chair: Sabine von Heusinger) - Sabine Lange-Mauriège: "Dyt boich hait in der hilger stat / Zo Coelne uys welsche in duytsch gesat / Eyn sympel priester Petrus genant": The historical context of the Cologne Pilgerfahrt des träumenden Mönchs, Commentator: Markus Stock (Chair: Monika Schausten) - Nicholas Wheeler: Punishing Perjury in Late Antiquity and the Early Middle Ages, Commentator: Karl Ubl (Chair: David Wirmer) - Marika Halbach: The Triptych of Alton Towers. Use of Geometry on Metalwork in the 12th Century, Commentator: Adam Cohen (Chair: Susanne Wittekind) - Daniel Jamison: Campanilismo in Action: Bellfoundry and the Free Commune of Lucca, Commentator: Sabine von Heusinger (Chair: Adam Cohen) - Morris Tichenor: Antonio da Rho's De numero oratorio and the "Barzizzan" Cursus, Commentator: Peter Orth (Chair: Udo Friedrich) - Sabine Tiedje: 'Notabile munus in gazophilacium Domini' - A Bible Versification from the Fifteenth Century, Commentator: Lawrin Armstrong (Chair: John Magee) - Elisa Dal Chiele: The Interaction of Sources in

Augustine's Vocabulary with regard to Divine Providence, Commentator: John Magee (Chair: Suzanne Akbari) - Simona Vucic: Henry of Ghent on Causal Powers, Commentator: Guy Guldentops (Chair: Andreas Speer) - Kirsty Schut: Stoms, statutes and what do if you have too many sheep: non-theological questions in the quodlibeta of John of Naples, Commentator: Andreas Speer (Chair: Markus Stock) - Diana Di Segni: The involvement of a vernacular language in the Latin translation of Maimonides' Guide of the Perplexed, Commentator: Martin Pickavé (Chair: Lawrin Armstrong)

Albertus-Magnus-Professur

Albertus-Magnus-Professur der Universität zu Köln 2013:
Prof. Dr. John Searle (University of California, Berkeley)

- 06. Mai 2013: *Language and Social Ontology* (1. Vorlesung)
- 07. Mai 2013: *Perception and Intentionality* (Seminar)
- 08. Mai 2013: *Mind and Brain* (2. Vorlesung)

Philosophie kontrovers

(in Zusammenarbeit mit dem Philosophischen Seminar der Universität Köln)

WS 2012/13 – Thema: Geist

- 23. November 2012, Prof. Dr. Brigitte Falkenburg (Dortmund): *Mythos Determinismus - Wieviel erklärt uns die Hirnforschung?* Respondent: Prof. Dr. Dr. Kai Vogele (Köln)
- 27. November 2012, Prof. Dr. Pirmin Stekeler-Weithofer (Leipzig): *Die Herrschaft der Wissenschaft als Knechtschaft der Vernunft? Zu Hegels radikaler Kritik üblicher Philosophien des Geistes.* Respondent: Prof. Dr. Tobias Schlicht (Bochum)
- 21. Januar 2013, Prof. Dr. Josep Call (Leipzig): *Animal Minds.* Respondent: Prof. Dr. Dieter Lohmar (Köln)

SS 2013 – Thema: Philosophie für alle?

- 05. Juni 2013, Jürgen Wiebicke (Köln – WDR 5 "Philosophisches Radio), Dr. Wolfram Eilenberger (Berlin - Chefredakteur "Philosophie Magazin"):

Podiumsdiskussion mit Publikum anlässlich der ersten phil. Cologne.
Moderation: Prof. Dr. Andreas Speer (Köln)

Seminare/ Vorlesungen

Jochen Baumbach

WS 2012/13

- Proseminar: (zusammen mit Stephan Regh): Forschen - Erklären - Verstehen. Strukturen wissenschaftlicher Erkenntnis nach Hempel und Oppenheim
SS 2013
- Proseminar: Averroes, Die entscheidende Abhandlung

Guy Guldentops

WS 2012/13

- Proseminar: Bonaventura, „Itinerarium mentis in Deum“ (Pilgerbuch der Seele zu Gott) und „De reductione artium ad theologiam“ (Die Zurückführung der Künste auf die Theologie)
- Hauptseminar: Krieg und Frieden im mittelalterlichen Denken

SS 2013

- Proseminar: Boethius, Consolatio Philosophiae
- Proseminar: Thomas von Aquin, Über das Böse

Thomas Jeschke

SS 2013

- Proseminar: Humanistische Moralphilosophie

Maxime Mauriège

WS 2012/13

- Proseminar: Hugo von St. Victor, „Didascalicon“
(Das Studienbuch über das Lesen)

Stephan Regh

WS 2012/13

- Proseminar: Forschen - Erklären - Verstehen. Strukturen wissenschaftlicher Erklärungen nach Hempel und Oppenheim (gemeinsam mit Jochen Baumbach).

Andreas Speer

WS 2012/13

- Vorlesung: Philosophie und Wissenschaft im Mittelalter

- Forschungskolloquium
 - Proseminar: Wilhelm von Ockham: Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie
 - Hauptseminar: Handeln - ein Schlüsselbegriff der Ethik des Thomas von Aquin
- SS 2013
- Hauptseminar: zusammen mit Prof. Dr. Georgi Kapriev : Das Gute und das Sein (Pseudo-Dionysios)
 - Forschungskolloquium und Doktorandenkolloquium (abwechselnd)

David Wirmer

WS 2012/13

- Proseminar: Alfarabis „Philosophie des Aristoteles“

SS 2013

- Proseminar: Lässt sich Tradition rechtfertigen? Judah-ha Levis Buch „Kuzari“
- Proseminar: Politik und Rhetorik in der arabischen Philosophie

Vorträge von Mitarbeitern

Baumbach, Jochen

- „A critical edition of Averroes’s *Long Commentary on the Second Analytics* (Book I, 1-9)“, Journées d’étude doctorales et post-doctorales *In utramque partem* (3ème éd.), Paris, 6.-8. Mai 2013.
- Projektvorstellung, Digital Averroes Research Environment (DARE), Panel: Arbeitstreffen „Philosophie in der islamischen Welt“, 32. Deutscher Orientalistentag, Münster, 23.-27. September 2013.

Berger, Andreas

- „Sodomie als Kategorie im frühmittelalterlichen Kirchenrecht“, Oberseminar / Kolloquium „Neue Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte“, Köln, 14. Mai 2013.

Donati, Silvia

- „The Reception of Avicenna’s Liber I Naturalium, in the 13th and Early 14th Century Commentaries on Book I of the Physics“, Tagung: The Arabic, Hebrew and Latin Reception of Avicenna’s Physics and Cosmology, Villa Vigoni, Menaggio, 26.-30. Juni 2013.

Di Segni, Diana

- „The involvement of a vernacular language in the Latin translation of Maimonides’ Guide of the Perplexed“ (Cologne-Toronto Graduate Student Colloquium, 14.-16. November 2013, University of Cologne - Alter & Neuer Senatssaal).

Guldentops, Guy

- „Das Heilige“, Forschungskolloquium des Thomas-Instituts, 20.11.2012.
- „Scholastic Questions on the Soul’s Presence in the Body“, *Omnipresence*, International Conference, HU Berlin, 26-27.07.2013.
- „Hyacinth Chalvet on Beauty - Keeping Up Anti-Scholastic Appearances“, EGSAMP Summer School, VU Amsterdam, 23.08.2013.
- „Metaphern in der Naturphilosophie des Albertus Magnus“, Identität und Gemeinschaft: Studienwoche des Akademieprojekts „Klöster im Hochmittelalter“, Heidelberger Akademie der Wissenschaften, 22.09.2013.
- Comment on Simona Vucic, „Henry of Ghent on Causal Powers“ (Cologne-Toronto Graduate Student Colloquium, 14.-16. November 2013, University of Cologne - Alter & Neuer Senatssaal).

Hissette, Roland

- „Les leçons doubles d’une traduction arabo-latine de Guillaume de Luna. Le commentaire moyen d’Averroès sur l’*Isagoge*“, im Rahmen der internationalen Tagung: Studying Arabic Philosophy, Meaning, limits and challenges of a modern discipline. First Conference (A. v. Humboldt-Kolleg) on the Historiography of Arabic-Islamic Philosophy, in cooperation with the University of Paris I-Panthéon-La Sorbonne and the Institut du Monde Arabe, Paris, 4.-7. September 2013. Tag des Vortrags: 5. September 2013.

Jeschke, Thomas

- „Metaphysische Seelenlehre vom Hoch-/Spätmittelalter bis in die Neuzeit“, 2. Bonner Humboldt-Preisträger-Forum *Das neue Bedürfnis nach Metaphysik*, Kurzvorträge von Nachwuchswissenschaftlern in den Diskussionsgruppen, Bonn (24.-28.10.2012), 25. Oktober 2012.
- „Renaissance Philosophical Psychology as a Transitional Concept“, The Place of Renaissance Humanism in the History of Philosophy, Groningen (NL) (13.-15.06.2013), 13. Juni 2013.
- „Durand on the Soul: A Paradigm of 14th-Century Philosophical Psychology“, International Medieval Congress: Pleasure, Leeds (GB) (01.-04.07.2013), 01. Juli 2013.
- „Durandus and the Late Medieval Paradigm Shift. Remarks on a ‘Modern’ Theory of the Soul“, EGSAMP Summer School: Beauty and Truth in Ancient

and Medieval Philosophy, VU Amsterdam (NL) (21.-23.08.2013), 21. August 2013.

- „Durandus von St. Pourçain und der spätmittelalterliche Paradigmenwechsel. Bemerkungen zu einer ‚modernen‘ Seelenlehre“, Gastvortrag, Philosophisch-Historische Fakultät, Universität Basel (CH), 11. September 2013.

Mauriège, Maxime

- „Une double conception de la sagesse dans le sermon allemand 95 d'Eckhart“, La sagesse chez les mystiques rhénans et Nicolas de Cues, Colloque international, Metz, Institut Européen d'Écologie, 6. u. 7. März 2013.
- „Die ‚Compilatio mystica‘ als Fortsetzung der Anliegen des Meister Eckhart“, *1313-2013: Der Thüringer Meister Eckhart als Begründer der Rheinischen Mystik?* Workshop im Erfurter Predigerkloster vom 4. bis 5. Juli 2013.
- „Aspects ‚caractéristiques‘ de la prédication alsacienne de Maître Eckhart: Présentation synoptique du cycle de sermons Q 25 à 27“, *1313-2013: Les 700 ans de l'arrivée d'Eckhart à Strasbourg*, Journée d'études internationale, Strasbourg, 20. September 2013.

Regh, Stephan

- „Philosophie der Farben“, Doktorandentagung „Wissenschaftsphilosophie“ (27.03.-28.03.2013), Leibniz Universität Hannover, 28. März 2013.
- „Ein Dilemma in der Metaphysik der Farben“, Kolloquium von Herr Prof. Hüttemann, Köln, 25. April 2014.
- „Farben - Primäre oder Sekundäre Qualitäten?“, Doktorandenkolloquium des Thomas-Instituts, Köln, 14. Mai 2013.
- „Farben - Zwischen Wirklichkeit und Erscheinung“, Vortrag im Rahmen der Klasse 6 (Nature, Culture, Agency) der a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne, Köln, 15. März 2013.
- „Reply to Andreas Speer on: 'Thomas Aquinas on Omnipresence'“, Conference on Omnipresence, Excellence Cluster "Topoi" (26.07. - 27.07. 2013), Berlin, 27. Juli 2013.
- „Color Realism and the Objection from Perceptual Variation“, Kolloquium „MATTI“ am Massachusetts Institute of Technology, Cambridge (MA), 30. September 2013.

Retucci, Fiorella

- „Durandus and His Sentences Commentary: The Manuscript Tradition“, International Medieval Congress: Pleasure, Leeds (GB) (01.-04.07.2013), 01. Juli 2013.
- „Durandus and His Sentences Commentary: The Manuscript Tradition“,

EGSAMP Summer School: Beauty and Truth in Ancient and Medieval Philosophy, VU Amsterdam (NL) (21.-23.08.2013), 21. August 2013.

Schliwski, Carsten

- „Judentum und Philosophie. Aspekte eines schwierigen Verhältnisses“, Philosophisches Café, Wuppertal, 3. Dezember 2012.
- „Tobias Kohen (1652-1729) - der erste jüdische Student in Deutschland“, Kolloquium: „Universitas scholarium. Sozial- und Kulturgeschichte des europäischen Studenten vom Mittelalter bis zur Gegenwart“, Universität zu Köln, 23.-24. Oktober 2013.

Speer, Andreas

- „Das Streben nach Erkenntnis und die *longue durée* metaphysischen Denkens - The Desire to Know and the *longue durée* of Metaphysical Thinking“, 2. Humboldt-Preisträger-Forum, Bonn, 24.-28. Oktober 2012.
- „Edith Stein und die Möglichkeit einer christlichen Philosophie“, 6. Internationales Edith Stein-Kolloquium „Edith Stein: Glauben - Leben - Denken“, Köln, 3. November 2012.
- "Wie und wozu soll man heute die Philosophie des Mittelalters studieren", Streitgespräch mit Theo Kobusch und Christoph Kann am Dies Academicus der Universität Bonn, 5. Dezember 2012.
- „‘anima forma corporis’ - Der Beitrag des Hylemorphismus zum Leib-Seele-Problem“, Forschungskolloquium des Thomas-Instituts, 11. Dezember 2012.
- „*Arabica studia* vs. *Gallicae sententiae* - Adelard von Bath und das neue Wissen über die Natur“, Ringvorlesung an der Universität Freiburg „Zwischen Bagdad und Paris. Intellektuelle Kulturen im Mittelalter“, 30. Januar 2013.
- “Going International - Some Good Reasons for a Scholarly Ideal”, DAAD- IPID-Promovierendentreffen, Universität zu Köln, 2.-4. Mai 2013.
- „The Averrois Opera Edition“, Jahrestreffen der Union Académique Internationale, Haus der Akademien in Mainz, 14. Mai 2013.
- „Medieval Philosophy in Cologne“, EGSAMP Summer School 2013, Vrije Universiteit Amsterdam, 21.-23. August 2013.
- Eröffnung des Kick off-meetings des DiXiT-Netzwerkes (ITN Marie Curie-Programm), La Sapienza, Roma, 30. September-1. Oktober 2013
- Eröffnung der Jubiläumstagung der Universität zu Köln „Zurück in die Zukunft? - Die „alte“ Kölner Universität im Kontext der europäischen Universitätsgeschichte“, 23.-26. Oktober 2013.

Veit, Raphaela

- „The Treatise al-Qānūn al-ṣaghīr fī-l-ṭibb Ascribed to Ibn Sīnā“, Philosophy

and Medicine in the Islamic World Conference, Warburg Institute London, 01.-02. März 2013.

- „Le traité De dietis d'Isaac Israëli: traduction et réception“, Cycle thématique *Materia medica: circulation des livres et constructions des savoirs au Moyen Âge et à la Renaissance*, Institut de Recherche et d'Histoire des Textes Paris, 28. März und 23. Mai 2013.

Wirmer, David

- „Verbindung mit dem aktiven Intellekt? Sinn und Unsinn einer tausendjährigen Frage, Forschungskolloquium“, Thomas-Institut, 15. Januar 2013.
- „Structure in Arabic Readings of the Physics: Al-Fārābī, Ibn Bāğğā, Ibn Rušd“, Colloque international: „Physika. La physique d'Aristote dans les traditions grecque, arabe, hébraïque et latine“, Paris, 13.-15. Juni 2013.
- „Philosophie ou philologie ? La philosophie arabe et l'art de lire“, Alexander von Humboldt-Kolleg: „La philosophie arabe à l'étude. Sens, limites et défis d'une discipline moderne“, Paris, 4.-7. September 2013.
- „Spielarten des Falschen in der arabischen Philosophie“, Philosophisches Café Wuppertal, 4. November 2013.

Publikationen

Publikationen der Mitarbeiter

Aertsen, Jan A.

- (zusammen mit W. Goris), „Transcendentals“, in: *New Catholic Encyclopedia*, Supplement 2012-13: *Ethics and Philosophy*, vol. IV, Cath. University of America 2013, 1556-1570.
- (zusammen mit W. Goris), „Medieval Theories of the Transcendentals“, in: *The Stanford Encyclopedia of Philosophy* (Summer 2013 Edition): <http://plato.stanford.edu/archives/sum2013/transcendentals-medieval/>
- „The Power of Truth, Memories of an Underground Lecturer“, in: M. Bendová, J. Borovanská, D. Vejvodová (eds.), *Filosofie v podzemí (Philosophy in the Underground) - Filosofie v zázemí (Philosophy at University)*, Prague 2013, 156-157.
- „The Human Intellect: ‘All Things’ and ‘Nothing’“. *Medieval Readings of De*

anima“, in: R.L. Friedman and J.-M. Counet (eds.), *Medieval Perspectives on Aristotle's 'De Anima'*, Louvain/Paris 2013, 145-160.

Baumbach, Jochen

- - / Guldentops, G. „Bericht zur Tagung ‚Das Gesetz - The Law - La Loi‘. 38. Kölner Mediaevistentagung (10.-14. September 2012, Köln)“, in: *Bulletin de Philosophie Médiévale* 54 (2012), 447-470.

Donati, Silvia

- „Goffredo di Aspall e alcuni commenti anonimi ai Libri naturales nei mss. London, Wellcome Med. Hist. Libr. 333 e Todi, BC, 23 (Qq. super I De gen. et corr.; Qq. super Phys. V, VI)“, Parte II, *Documenti e studi sulla tradizione filosofica medievale*, 24 (2013), 219-418.
- „English Commentaries before Scotus. A Case Study: The Discussion on the Unity of Being“, in: F. Amerini / G. Galluzzo (eds.), *A Companion to the Latin Medieval Commentaries on Aristotle's Metaphysics*, Leiden 2014, 137-207.
- „Pseudoepigrapha in the 'Opera hactenus inedita Rogeri Baconi'? The Commentaries on the Physics and on the Metaphysics“, in: O. Weijers / J. Verger (eds.), *Les débuts de l'enseignement universitaire à Paris (1200-1245 environ)*, Turnhout, 147-197 (im Druck).

Guldentops, Guy

- „Note sur Richard de Mediavilla“, in: *Recherches de Théologie et Philosophie médiévales* 80 (2013), 501-519.
- Zusammen mit J. Baumbach, „Das Gesetz“ [Tagungsbericht zur 38. Kölner Mediaevistentagung], in: *Bulletin de Philosophie Médiévale* 54 (2012), 447-470.

Jeschke, Thomas

- Bericht zur Tagung „Durandus and his Sentences Commentary: Historical, Philosophical, and Theological Issues“, in: *Bulletin de philosophie médiévale* 54 (2012 immo 2013), 397-408.

Hissette, Roland

- „Maître Guillaume de Luna“, in: C. Angotti / M. Brinzei / M. Teeuwen (eds.), *Portraits de Maîtres offerts à Olga Weijers*, Fidem, Textes et études du Moyen Âge (angekündigt für Ende November 2013).

Regh, Stephan

- *Miscellanea thomistica. Übersetzungen - Abbreviationen - Exzerpte aus Werken des Thomas von Aquin und der Forschungsliteratur.* Hrsg. von Andreas Speer und Francesco Valerio Tommasi, unter der Mitarbeit von Mareike Hauer und Stephan Regh. ESGA 27 (Edith Stein Gesamtausgabe).

Retucci, Fiorella

- *Durandi de S. Porciano Scriptum Super IV libros Sententiarum. Dist. 22-38 Libri Secundi* (Bibliotheca, 10.2.3.), zusammen mit M. Perrone, Leuven 2013, 119* + 308.
- „On a Dangerous Trail: Henry Suso and the Condemnation of Meister Eckhart“, in: J. Hackett, *A Companion to Meister Eckhart*, Leiden-Boston 2013, 587-605.

Senger, Hans Gerhard

- Wie modern ist Cusanus? Zur Fragilität der Modernitätsthesen (Trierer Cusanus Lecture, Heft 17), Trier 2013.
- „Der wissenschaftliche Beirat der Cusanus-Gesellschaft aus der Sicht eines langjährigen Mitglieds“, in: *Der Gottes-Gedanke des Nikolaus von Kues* (= MFCG 33), Trier 2012, S. 3-15.
- „Funktion und Bedeutung des Quaternars bei Cusanus“, in: *Die Macht des Vierten. Über eine Ordnung der europäischen Kultur.* Hg. von Reinhard Brandt, Hamburg 2013 (im Druck).

Speer, Andreas

- *Miscellanea thomistica. Übersetzungen - Abbreviationen - Exzerpte aus Werken des Thomas von Aquin und der Forschungsliteratur.* Hrsg. von Andreas Speer und Francesco Valerio Tommasi, unter der Mitarbeit von Mareike Hauer und Stephan Regh. ESGA 27 (Edith Stein Gesamtausgabe), Freiburg i.Br. 2013.
- Einleitung zu *Miscellanea thomistica.* ESGA 27, Freiburg i.Br. 2013, XI-XXXII. (zus. mit F. V. Tommasi)
- *Zwischen Kunsthandwerk und Kunst: Die ‚Schedula diversarum artium‘.* Herausgegeben in Zusammenarbeit mit H. Westermann-Angerhausen und M. Mauriège (Miscellanea Mediaevalia 37), Berlin-Boston 2014.
- „Zwischen Kunsthandwerk und Kunst. Die ‚Schedula diversarum artium‘ als ‚Handbuch‘ mitterlalterlicher Kunst?“ und „Das ‚Schedula‘-Portal - eine digitale Edition der ‚Schedula diversarum artium‘“, in: *Zwischen Kunsthandwerk und Kunst: Die ‚Schedula diversarum artium‘.* Hrsg. von Andreas Speer (Miscellanea Mediaevalia 37), Berlin-Boston 2014, XI-XXXVII.

- „Entscheidung(sfreiheit)“, in: *Archivio di Filosofia* LXX,1-2 (2012): „La Decisione“, Pisa-Roma 2012, 65-75.
- „The Double Truth Question and the Epistemological Status of Theology in Late 13th Century Debates at Paris“, in: *The Modern Schoolman* LXXXIX,3-4 (2012), 189-207.
- „Meister Eckhart“, in: *The Oxford Guide to the Historical Reception of Augustine*, ed. by K. Pollmann & W. Otten, Oxford University Press 2013 (zus. mit F. Retucci).

Wirmer, David

- „Das ‚spezielle Religionsgesetz der Weisen‘. Ibn Rushds (Averroes’) Philosophie und ihre Kontexte“, in: Heidrun Eichner, Matthias Perkams, Christian Schäfer (Hg.), *Kleines Handbuch der islamischen Philosophie*, Darmstadt 2013, 315-340.
- „Metaphysik und Intellektlehre. Philosophische Hauptthemen des Ibn Rušd (Averroes)“, in: Heidrun Eichner, Matthias Perkams, Christian Schäfer (Hg.), *Kleines Handbuch der islamischen Philosophie*, Darmstadt 2013, 341-365.

Publikationsreihen

Miscellanea Mediavalia (hrsg. von Andreas Speer, Berlin-New York)

Bd. 37: Andreas Speer mit Maxime Mauriège und Hiltrud Westermann-Angerhausen (Hg.), *Zwischen Kunsthandwerk und Kunst: Die 'Schedula diversarum artium'*

Einleitung: Andreas Speer (Köln): *Zwischen Kunsthandwerk und Kunst.*

Die ‚Schedula diversarum artium‘ als „Handbuch“ mittelalterlicher Kunst?

Das ‚Schedula‘-Portal - eine digitale Edition der ‚Schedula diversarum artium‘

1. Überlieferung und Autorschaft

Ilya Dines (Köln / Jerusalem): *The Theophilus Manuscript Tradition Reconsidered in the Light of New Manuscript Discoveries* – Almuth Corbach (Wolfenbüttel): *Kodikologische Beobachtungen an den Wolfenbütteler Exemplaren der ‚Schedula‘* – Patrizia Carmassi / Bertram Lesser (Wolfenbüttel): *Die Überlieferung des sogenannten „Theophilus“ in der Herzog August Bibliothek am Beispiel von Cod. Guelf. 1127 Helmst* – Stefanos Kroustallis (Madrid): *Theophilus Matters: The Thorny Question of the Authorship of the ‘Schedula diversarum artium’* – Mark Clarke (Amsterdam): *Reworking Theophilus: Adaptation and Use in Workshop Texts.*

2. Terminologie und Technik

Doris Oltrogge (Köln): *Ars Picturae. Die Malerei in kunsttechnologischen Quellen des frühen und hohen Mittelalters* – Robert Fuchs (Köln): *Die technischen Rezepte zum Malen bei Theophilus: umsetzbare Anweisungen oder enzyklopädische Wissenssammlung eines Kopisten* – Marjolijn Bol (Utrecht): *Seeing Through the Paint. The Dissemination of Technical Terminology between Three Métiers: Pictura translucida, Enameling and Glass Painting* – Martina Pippal (Wien): *Die Funktion der ‚Schedula‘ und die Rolle der Technik bei der Konstruktion von Wirklichkeit am Beispiel des Emailwerks des Nicolaus von Verdun in Klosterneuburg* – Erhard Brepohl (Bad Doberan): *Die ‚Schedula diversarum artium‘: Lehrbuch und Werkstattbuch mittelalterlicher Klosterhandwerker?* – Elisabetta Neri (Mailand): *Vraisemblable et invraisemblable selon l’archéologie dans le ‘De diversis artibus’: quelques exemples.*

3. Farbe und Bild

Monika Müller (Wolfenbüttel): *Das erste Buch der ‚Schedula diversarum artium‘: Distanz zwischen Text und buchmalerischer Wirklichkeit* – Paola Del Vescovo (Frascati): *Il trattato di Teofilo come testimonianza della storia dell’origine della pittura ad olio: Un esempio di metodo interdisciplinare nello studio di una tecnica pittorica* – Brigitte Kurmann-Schwarz (Zürich) / Christine Hediger (Romont): *[...] et faciunt inde tabulas saphiri pretiosas ac satis utiles in fenestris. Die Farbe Blau in der Schedula und in der Glasmalerei von 1100-1250* – Sandra Sáenz-López Pérez (Madrid): *Coloring the Middle Ages: Textual and Graphical Sources that Reveal the Importance of Color in Medieval Sculpture* – Heidrun Stein-Kecks (Erlangen): *Theophilus Presbyter, Boto von Prüfening und der Bilderschmuck der Kirchen* – Débora Matos / Luís Urbano de Oliveira Afonso (Lissabon): *The Book of ‘How to Make Colours’ (‘O livro de como se fazem as cores’) and the ‘Schedula diversarum artium’.*

4. Gold

Hiltrud Westermann-Angerhausen (Köln): *Goldzellenschmelz in der ‚Schedula‘, Buch III, Kap. 53-55. Zur Meistererzählung von Byzanz und zum Gebrauch „alter“ Techniken* – Antje Bosselmann-Ruickbie (Mainz): *Das Verhältnis der ‚Schedula diversarum artium‘ des Theophilus Presbyter zu byzantinischen Goldschmiedearbeiten: Grenzüberschreitende Wissensverbreitung im Mittelalter?* – Chet Van Duzer (Paris / London): *An Arabic Source for Theophilus’s Recipe for Spanish Gold.*

5. Liturgie

Antonina Sahaydachny (New York): *‘Schedula diversarum artium’: A Community Sourcebook for the Customary Production of Liturgical Objects in the Benedictine Workshop of the Early Twelfth Century* – Gabriele Sprigath (München): *Die sakramentale Bestimmung der Kunstfertigkeiten in den drei Prologen der*

‚*Schedula diversarum artium*‘ von Theophilus Presbyter – John Hinnerk Pahl (Dresden): *Theophilus, David und Beseleel: Rechtfertigung und Funktionsbestimmung kunsthandwerklicher Gegenstände im Dienste der Liturgie*.

Studien und Texte zur Geistesgeschichte des Mittelalters (hrsg. von Andreas Speer, Leiden – Boston)

- Bd. 111: R. James Long, Adam of Bockenfield, *Glossae super De vegetabilibus et plantis*, 2013.
- Bd. 112: St. Caroti/J. Celeyette/St. Kirschner/E. Mazet, Nicole Oresme, *Questiones super Physicam* (Books I-VII), 2013.

Recherches de Théologie et Philosophie médiévales (hrsg. vom Thomas-Institut und dem De Wulf-Mansion Centrum der Katholieke Universiteit Leuven)

Die Zeitschrift mit o.g. Titel wurde 1997 als Fortsetzung der Zeitschrift *Recherches de Théologie ancienne et médiévale* (1929-1996) von der Abtei Keizersberg (Leuven) übernommen. Herausgeber sind Jan Aertsen, Russell Friedman, Wouter Goris, Maarten Hoenen, Dom Guibert Michiels, Andreas Speer und Carlos Steel. Sekretär der Redaktion: Guy Guldentops.

Heft 79,2 (2012): M. Chase, *Philoponus' Cosmology in the Arabic Tradition* – L. X. López-Farjeat, *Avicenna's Influence on Aquinas' Early Doctrine of Creation* in *In II Sent., d. 1, q. 1, a. 2* – S. Metselaar, *Are the Divine Ideas Involved in Making the Sensible Intelligible? The Role of Knowledge of the Divine in Bonaventure's Theory of Cognition* – A. Fidora, *Ramon Marti in Context: The Influence of the Pugio Fidei on Ramon Llull, Arnau de Villanova and Francesc Eiximenis* – G. Alliney, *Francis of Marchia's Theory of the Will* – J. Pelletier, *Connections between Metaphysics and Logic in Ockham's Thought* – W. Goris, *Kritische Studie: Theo Kobuschs Geschichte der Philosophie des Hoch- und Spätmittelalters*.

Heft 80,1 (2013): J. C. Linde, *Basic Instruction and Hebrew Learning: Nicolaus Maniacoria's Suffraganeus Bibliotheca* – R.E. Houser, *Avicenna, Aliqui, and Thomas Aquinas's Doctrine of Creation* – T. M. Osborne, Jr., *Giles of Rome, Henry of Ghent, and Godfrey of Fontaines on Whether to See God is to Love Him* – P. S. Eardley, *Conscience and the Foundations of Morality in Ockham's Metaethics* – L. Campi, *„But and alle Thingus in Mesure, and Nouble, and Peis thou Disposedist“: Some Notes on the Role of Wisdom 11, 21 in Wyclif's Writings* – L. Cesalli, *Augustine and Wyclif on Truth. An Attempt to Elucidate Wyclif's Notion of Logica Sacrae Scripturae* – B. Barocci, *L'In Platonis Timaeum e le altre opere inedite di Paolo Beni da Gubbio*.

In der von der Redaktion der *RTPM* herausgegebenen Reihe *Bibliotheca* sind folgende Bücher erschienen:

F. Retucci et M Perrone (edd.), *Durandi de Sancto Porciano Scriptum super IV libros Sententiarum*. Buch II, dd. 22-38 (*Bibliotheca* 10.2.3), Leuven 2013.

Digitale Angebote

Digital Averroes Research Environment (D.A.R.E.)

<http://dare.uni-koeln.de/>

Diese Digitale Forschungsumgebung bietet bisher digitale Volltexteditionen von mittelalterlichen lateinischen Übersetzungen der Werke des Averroes, Handschriftenlisten, -beschreibungen und -scans, sowie eine aktuelle Bibliographie der Sekundärliteratur zu Averroes. Darüber hinaus stehen zahlreiche Funktionen zur Vernetzung der Averroesforschung zur Verfügung. Die Website befindet sich im kontinuierlichen Ausbau und wird nahezu täglich aktualisiert.

Averroes-Database

<http://www.thomasinstitut.uni-koeln.de/11620.html>

Dieser Vorgänger des *Digital Averroes Research Environment*, der eine Bibliographie der Sekundärliteratur zu Averroes und bibliographische Beschreibungen seiner Werke enthält, steht weiter online zur Verfügung, wird aber nicht mehr gepflegt. Die Werksbeschreibungen werden in naher Zukunft in aktualisierter Form in D.A.R.E. erscheinen.

Schedula Portal

<http://schedula.uni-koeln.de/index.shtml>

In dieser Forschungsumgebung zum anonymen mittelalterlichen Traktat *Schedula diversarum artium* können die drei Editionen von Ilg, Escalopier und Dodwell sowie Handschriftendigitalisate und grundlegende Handschriftenbeschreibungen einzeln und in verbundenen Ordnungseinheiten eingesehen und verglichen werden.

Durandus-Projekt

<http://www.thomasinstitut.uni-koeln.de/11611.html>

Die Arbeitsgruppe des Durandus-Projekts stellt das korrigierte und mit einem Quellenapparat versehene erste Buch der dritten Redaktion online zur Verfügung.

Zudem wurde die derzeit vollständigste Bibliographie zu Durandus erstellt, die ebenfalls heruntergeladen werden kann.

Mikrofilm-Datenbank

<http://www.thomasinstitut.uni-koeln.de/11619.html>

Das Thomas-Institut verfügt über eine große Mikrofilmsammlung, für die nach und nach ein vollständiger Onlinekatalog erstellt wird. Die Datenbank enthält inzwischen ca. 1250 Mikrofilme, darunter der gesamte Bestand an mikroverfilmten Handschriften aus den Editionsprojekten zu Averroes, Durandus und Nikolaus von Kues.

Bibliothekskatalog

<http://www.thomasinstitut.uni-koeln.de/11492.html>

Die umfangreiche Spezialbibliothek des Thomas-Instituts wird seit 2003 kontinuierlich retrokatalogisiert. Im Berichtszeitraum wurden weitere 1500 Titel katalogisiert, so dass nun ca. 12300 (von 25000) Titel online recherchiert werden können. Der Katalog kann über die Homepage des Instituts oder über die zentrale Bibliothekssuche der Universität (kug.ub.uni-koeln.de) abgefragt werden.

Freunde des Thomas-Instituts

Prof. Dr. Dr. Günther Binding, Köln
Prof. Dr. Tzotcho Boiadjiev, Sofia (BG)
Dr. Hans-Robert Cram, Berlin
Prof. Dr. Rolf Darge, Salzburg (A)
Prof. Dr. Francesco del Punta, Pisa (I) (†)
Prof. Dr. Kent Emery, Jr., South Bend, IN (USA)
Reg.-Direktor a.D. Alois Empt, Köln
Prof. Dr. Gerhard Endreß, Bochum
Prof. Dr. Wouter Goris, Amsterdam (NL)
Prof. Dr. Dag Nikolaus Hasse, Würzburg
Dipl.-Math. Christof Heinrich, Erfstadt
Prof. Dr. Klaus Jacobi, Freiburg
Prof. Dr. Georgi Kapriev, Sofia (BG)
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Kluxen, Bonn (†)
Prof. Dr. Theo Kobusch, Bonn
Prof. Dr. Bernhard König, Köln
Prof. Dr. Dr. h.c. Tassilo Küpper, Köln
Prof. Dr. Claudio Leonardi, Florenz (†)
Prof. Dr. Christel Meier-Staubach, Münster
Bischof Manfred Melzer, Köln
Prof. Dr. Erich Meuthen, Köln
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Paul Mikat, Düsseldorf (†)
Dr. jur. Johannes Neyses, Köln
Prof. Dr. Katharina Niemeyer, Köln
Emanuel Peeters, Leuven (B)
Prof. Dr. Martin Pickavé, Toronto (CA)
Prof. Dr. Pasquale Porro, Paris (F)
Prof. Dr. Bernd Roling, Berlin
Prof. Dr. Loris Sturlese, Lecce (I)
Prof. Dr. Carlos Steel, Leuven (B)
Dr. Gudrun Vuillemin-Diem, Les Fourgs (F)
Prof. Dr. Hiltrud Westermann-Angerhausen, Köln
Prof. Dr. Albert Zimmermann, Köln